

Bayerisches Rotes Kreuz Arnstein

von Günther Liepert



Gliederung

1. Allgemein	2
2. Männer-Zweigverein	4
3. Frauenzweigverein	5
3.1. Frauenzweigverein vom Roten Kreuz - erste Gründung 1893	5
3.2. Frauenzweigverein - Neugründung 1914	6
3.3. Frauenbereitschaft	17
4. Kolonne	19
4.1. Gründung der Freiwilligen Sanitätskolonne	19
4.2. Vorkriegszeit	23
4.3. Nachkriegszeit	30
4.4. Sechziger Jahre	36
4.5. Ära Josef Weiß	39
4.6. Neues Domizil im ehemaligen Krankenhaus	47
4.7. Bereitschaft	49
4.8. Seniorennachmittage und Blutspenden	55
4.9. Schnelleinsatzgruppe (SEG)	62
5. Rettungswache	64
5.1. Hauptamtliche Sanitäter	65
5.2. Neue Räume in der Bahnhofstraße	68
6. Jugend-Rot-Kreuz	70
7. Wasserwacht	74
7.1. Gründung 1963	76
7.2. Neugründung 1975	80
7.3. Wiederbelebung am Badensee	83
8. Anlagen	89
8.1. Kolonnenärzte	89
8.2. Kolonnenführer	90
8.3. Frauenleiterinnen	91
8.4. Jugendrotkreuz-Leiter	92
8.5. Wasserwachtleiter	93

1. Allgemein

Die Gründung des Internationalen Roten Kreuzes geht auf Henry Dunant, einem Schweizer Staatsbürger, zurück. Er wurde am 24. Juni 1859 in der Nähe des kleinen Ortes Solferino Zeuge der Schlacht von Solferino und San Marino, in deren Verlauf an einem einzigen Tag rund 6.000 Soldaten getötet und etwa 25.000 verwundet wurden. Die völlig unzureichende medizinische Versorgung und Betreuung sowie das Leid der verwundeten Soldaten entsetzten ihn so sehr, dass er den ursprünglichen Zweck seiner Reise völlig vergaß und sich mehrere Tage lang der Versorgung der Verwundeten sowie der Organisation von Hilfsmaßnahmen widmete. In seinem darauf veröffentlichten Buch regte er die Bildung von freiwilligen Hilfsorganisationen an, die sich in Friedenszeiten auf Hilfe für Verwundete im Krieg vorbereiten sollten.

In seiner Heimatstadt Genf gründete er 1863 die ‚Genfer Gemeinnützige Gesellschaft‘ als Kommission zur Umsetzung seiner Ideen. Ein Jahr später wurde die erste Genfer Konvention ‚betreffend die Linderung des Loses der im Felddienst verwundeten Militärpersonen‘ von zwölf Staaten unterzeichnet. 1864 wurde das erste Feldlazarett unter dem Banner des Roten Kreuzes aufgeschlagen.¹

Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) ist ein Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und wurde am 27. Juli 1945 gegründet. Im Gegensatz zu anderen Rotkreuzverbänden in Deutschland, die in der Rechtsform eingetragener Vereine organisiert sind, ist das BRK eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die ehrenamtlichen Gemeinschaften des BRK gliedern sich in

- Bereitschaften (ca. 42.700 Mitglieder);*
- Wasserwacht (ca. 53.900 aktive und 64.500 passive Mitglieder);*
- Bergwacht (ca. 5.700 Mitglieder)*
- Bayerisches Jugendrotkreuz (ca. 47.000 Mitglieder).*

Neben der ehrenamtlichen Bereichen bietet das Bayerische Rote Kreuz eine Vielzahl von sozialen Dienstleistungen an; z.B.:

- Mobile Soziale Hilfsdienste / Pflegedienste*
- Mahlzeitendienste „Essen auf Rädern“*
- Blutspendedienst*
- Krankenhäuser*
- Alten- und Pflegeheime*
- Kindergärten*

- Schuldnerberatung
- Hausnotruf
- Patientenfahrdienste
- Kleiderläden / Lebensmitteltafeln
- Rettungsdienst
- Kriseninterventionsdienst (KID)
- Motorradstreife
- Helfer vor Ort
- Schnelleinsatzgruppe
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Bereitschaft
- Jugendrotkreuz
- Mehrgenerationenhäuser



*Mit seinen rund 955.000 Mitgliedern (2011) ist das BRK der größte Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes. Präsident des BRK ist derzeit der frühere Landrat und spätere Sparkassenpräsident Theo Zellner (*1.2.1949) aus Cham. Ehrenpräsidentin ist Christa Prinzessin von Thurn und Taxis (*14.12.1941).²*

Derzeit ist das Rote Kreuz Arnstein organisatorisch dem Kreisverband Main-Spessart unterstellt, das wiederum eine Untergliederung des BRK ist. Es stellt also keinen eigenen Verein dar. Vorsitzender des Kreisverbandes ist 2016 der ehemalige Staatsminister Dr. Eberhard Sinner (20.11.1944). Chefarzt ist Henning Machann, Vorsitzender der Wasserwacht Siegfried Göbel, Leiter der Jugendarbeit Andreas Wirth und Geschäftsführer des Kreisverbandes mit Sitz in Gemünden ist Thomas Schlott. Aus Arnstein gehört Michaela Dürr dem Kreisverband als Mitglied des Haushaltsausschusses an.³ Außerdem ist Altbürgermeister Roland Metz seit über zwanzig Jahren berufenes Mitglied in der Kreisvorstandschaft.



Altbürgermeister Roland Metz mit Altlandrat Armin Grein. Metz ist seit über zwanzig Jahren berufenes Mitglied in der BRK-Kreisvorstandschaft.

2. Männer-Zweigverein

1864 wurde das erste Feldlazarett des Roten Kreuzes gegründet und schon sehr schnell gab es in vielen europäischen Städten Vereine, die die Aufgaben des Roten Kreuzes unterstützten. Vor allem der Deutsch-Französische Krieg 1870/71, der einzige Sieg Deutschlands in einem großen Krieg, verlangte auch hier entsprechende Hilfe. Auch in Arnstein gründete sich 1870 ein ‚Männer-Zweig-Verein zur Unterstützung verwundeter und kranker Krieger‘.⁴ Seine Aktivitäten erstreckten sich auf den ganzen Distrikt Arnstein. 1. Vorstand des Vereins war der königliche Bezirksarzt Dr. Nickels, Kassier der königliche Spitalverwalter Franz. Der Verein veröffentlichte seine Einnahmen und Ausgaben. So nahm er für sein Vereinsjahr vom 1. August 1870 bis 31. Juli 1871 insgesamt 1.299 Gulden, 20 Kreuzer und 3 Heller ein. Davon stammten allein 641 Gulden 37 Kreuzer und 3 Heller aus der Stadt Arnstein selbst. Zu den Geldeinnahmen kamen noch 45 Laib Brot und zwei Pakete Leinwand.

Bis auf fünf Gulden wurde das gesammelte Geld wieder ausgegeben. Den Löwenanteil erhielt der Kreis-Ausschuss (heute Bezirksverband) in Würzburg mit 865 Gulden. Mit der Beendigung des Krieges dürfte die Arbeit des Vereins erledigt worden sein, da sich damals das Rote Kreuz nur um Kriegsverwundete kümmerte.

Aktivitäten
des Männer-Zweig-Vereins Arnstein
(Ausschnitt aus dem
Lohrer Anzeiger vom 22. Juni 1871)

Männer-Zweig-Verein Arnstein	
zur Unterstützung verwundeter und kranker Krieger.	
Nachstehend veröffentlichen wir den Ab- schluss unserer revidierten Vereins-Rechnung für die Zeit vom 1. Aug. 1870 bis 2. d. M.	
I. Abschluss:	
Einnahmen 1299 fl. 20 fr. 3 hl. baar,	
45 Laib Brod u. 2 Päck Leinwand,	
Ausgaben 1295 fl. 42 fr. — hl. baar,	
45 Laib Brod u. 2 Päck Leinwand,	
Ueberschuss 3 fl. 38 fr. 3 hl. baar.	
II. Summarische Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben.	
A) Einnahmen:	
Beiträge aus der Stadt Arnstein baar	641 fl. 37 fr. 3 hl.,
dann aus den Gemeinden	
Altbeßingen	23 fl. 10 fr. — hl.,
Binsfeld *)	34 „ 6 „ — „
Brebersdorf	40 „ — „ — „
Büchold	43 „ 33 „ 2 „
Burghausen	16 „ 36 „ — „
Erbsenhain, Sulzweien	88 „ 13 „ — „
Gänheim	34 „ — „ — „
Grausbach	48 „ 10 „ — „
Grausbach	61 „ 46 „ — „
Halsheim	14 „ 21 „ — „
Hausen	38 „ 15 „ — „
Hengstbach	5 „ 27 „ — „
Hundsbach	46 „ 20 „ — „
Kaisten	15 „ 19 „ 2 „
Müdesheim †)	25 „ 18 „ — „
Mühlhausen	6 „ 45 „ — „
Neubessingen	10 „ 24 „ — „
Obersfeld	23 „ — „ — „
Reudelheim	26 „ — „ — „
Rüschhausen	4 „ 41 „ — „
Schwebenried	8 „ 36 „ — „
Schwennebach	12 „ 12 „ — „
Wülferhausen	19 „ — „ — „
von sonstigen Privaten	12 „ 30 „ — „
Summa d. Einnahmen 1299 fl. 20 fr. 3 hl.,	
45 Laib Brod und 2 Päck Leinwand.	
*) 45 Laib Brod u. 1 Päck Leinwand. †) 1 Päck Leinwand. [874]	
B) Ausgaben:	
An den Kreis-Ausschuss in Würzburg eingesendet	865 fl. — fr.,
An das Hilfs-Comité des Bürgervereins daselbst	10 „ — „
und 45 Laib Brod,	
An den Frauen-Verein da- hier 2 Päck Leinwand,	
Dem Zweigverein Karlstadt Ausgaben ersetzt	9 „ 5 „
Direkte Unterstützungen an Kranke u. verw. Soldaten	107 „ — „
Auf Unterstützung d. kranken Soldaten im hiesigen Di- strikts-Spitale	64 „ 37 „
Unterstützungen an Refe- risiten u. Landwehrmanns- frauen u. f. Hinterbliebenen	232 „ — „
Für Postgebühren über Geld- Sendungen	— „ 24 „
Fracht für den Brodtrans- port nach Würzburg	1 „ 15 „
Inserations-Gebühren	1 „ 57 „
Diener-Löhne (Einbebung der monatl. Beiträge)	4 „ 24 „
Summa der Ausgaben 1295 fl. 42 fr.	
und 45 Laib Brod, 2 Päck Leinwand.	
Den wärmsten Dank mit dem Wunsch reichlichster Vergeltung spricht den edlen Gebern Namens der Unterstützten aus. Arnstein, den 16. Juni 1871.	
Das Comité des Männer-Zweig-Vereins.	
Der I. Vorstand. Der Kassier.	
Dr. Nickels, Franz,	
königl. Bezirksarzt. I. Spitalverwalter.	

3. Frauen-Zweigverein

3.1. Frauenverein vom Roten

Kreuz - erste Gründung 1893

Bereits 1893 fanden sich 57 Frauen aus Arnstein bereit, sich für ehrenamtliche Hilfe zu begeistern. Initiator der Bewegung war Medizinalrat Dr. Eduard Hofmann (*13.10.1848 +26.2.1922). Im Vorstand des ‚Zweigvereins des Frauenvereins unterm rothen Kreuz‘

waren die Honorationen der Stadt vertreten: Vorsitzende war die Gattin des Medizinalrates Dr. Hofmann, Retha. Hofmann (*1856 +1933), daneben wirkten in diesem Gremium die Gattin des Rentbeamten Julius Geier (+1908), Lehrerin Maria Klier (*8.6.1852 +25.2.1915), Bürgermeister Johann August Leußner (*22.11.1837 +23.7.1907), Landrichter Molitor und Apotheker Karl von Reider (*15.3.1849 +16.12.1914).⁵



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. Mai 1889

Frauen-Verein

zum rothen Kreuz.

Dienstag, 21. Febr. d. Jz., Nachm. 3 Uhr

Zusammenkunft

in Wenders Brauerei.

*Der Frauen-Verein vom Roten Kreuz war in diesen Jahr sehr aktiv
(Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Februar 1899)*

Als Gründungsmitglieder wurden vierzig Jahre später geehrt: Maria Friedrich (*10.11.1852 +3.5.1936), Monika Schröck (*26.6.1860 +16.1.1943), Else Korbacher (*18.3.1896 +16.9.1973); dazu kamen, ebenfalls für vierzigjährige Mitgliedschaft Adelman, Hauptlehrerin Marie Molitor (*29.9.1856 +23.2.1953) und Regina Keller (*1872 +22.8.1954).⁶

3.2. Frauenzweigverein - Neugründung 1914

Danach war einige Jahre nur ein beschauliches Vereinsleben, bis es sich mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges wieder belebte. Anfang August begann die deutsche Frankreichoffensive und dies war für den ‚Frauenzweigverein vom Roten Kreuz zu Arnstein‘, wie er sich nun bezeichnete, Anlass, wieder verstärkt aktiv zu werden. Vorrangige Aufgabe war die Sammeltätigkeit in den 27 Gemeinden des Distrikts Arnstein. Ein Vereinsmitglied stellte einen Fahrer und ein Auto zur Verfügung. Damit wurden in den Gemeinden Spenden



Information in der Werntal-Zeitung vom 28. September 1914

eingesammelt. Der Zweigverein stellte der Militärverwaltung zwei Vereinslazarette (Pfründnerspital und Krankenhaus) zur Verfügung, das bereits im ersten Kriegsjahr von zwanzig auf vierzig Betten aufgestockt wurde. Hier wurde die Einrichtung durch die engagierten Damen im ersten Kriegsvierteljahr vervollständigt durch:

80 Hemden, 40 Anzüge, 20 Leibbinden, 20 Paar Schuhe, 80 Paar Socken, 30 Taschentücher, 40 Unterhosen, 30 Unterjacken, 40 Halstücher, 20 Woldecken. Dazu kamen noch Waschschüsseln, Gläser, Zahnbürsten usw. Schlecht - bis auf ihre Verwundungen - muss es den Insassen nicht gegangen sein. Spendeten die Bürger doch für sie 70 Liter

Bier, 14 Flaschen Wein, 20 Flaschen Saft, 99 Flaschen Limonade, 2 Flaschen Schnaps, 11 Flaschen Obstwein, 1.300 Zigarren, 370 Zigaretten, 25 Pfund Rauchtabak, 30 Blei Schnupftabak, 12 Pfeifen, 1.596 Eier, 20 Pfund Honig, 13 Gläser Früchte, 7 Gläser Gelee; des weiteren Briefpapier, Karten, Zeitschriften, Gebäck, Süßigkeiten, Dürrezwetschgen und Fallobst.

Die in den Distriktorten gesammelte Wäsche wurde in der Sammelstellte - dem ‚Gasthaus zum Löwen‘ in Arnstein - gemustert, sortiert, ausgebessert, gewaschen und gebügelt. Außerdem betätigten sich die Damen des Vereins in regelmäßigen Arbeitsnachmittagen mit der Neuanfertigung von Hemden, Leibbinden, Fußlappen usw. Die Sachen wurden in Kisten verpackt und direkt an die Hauptannahmestelle des II. Armeekorps in der Würzburger Residenz abgeliefert.

Bereits im ersten Vierteljahr nach Kriegsbeginn wurden 5.481 Mark gesammelt; außerdem wurden aus eigenen Mitteln des Zweigvereins 1.189 Mark zugeschossen. Dazu noch ein paar Daten zur Statistik:

Die Vereinsdamen unter der Leitung von Luise Dietrich (*14.4.1885) verarbeiteten 1.989 Meter Stoff zu 24 Krankenhemden, 58 Flanellbinden, 40 Krankenzügen, 123 Hemden, 521 Leibbinden, 866 Paar Fußlappen, 38 Unterhosen, 18 Bettbezüge, 54 Kopfkissenbezüge, 18 Betttücher und 18 Handtücher. Insgesamt lieferten die Vereinsdamen bis zum Ende September 1914 an die Hauptannahmestelle in Würzburg in elf Sendungen mit 45 Kisten 2.000 Mark in bar, 1.403 Hemden, 752 Paar Socken, 153 Unterhosen, 18 Unterjacken, 121 Taschentücher, 397 Handtücher, 12 Krankjacken, Verbandmaterial zu 250 M, 48 Verbandtücher, 58 breite Binden, 519 Leibbinden, 73 wollene Decken, 99 Paar Pulswärmer, 780 Paar Fußlappen, 122 Bettbezüge, 2 Strohsäcke, 170 Pfund Rauchfleisch, 18 Schmuckstücke, 3.809 Eier, 8 Liter Schnaps, 155 Pfund Obst und 18 Pfund Honig.⁷

7.) Abrechnung.	
Einnahmen:	Ausgaben:
Vereinsgelber 1203,75 Mf.	Bühne 224,75 Mf.
Milit. Räderf. 1180,85 Mf.	Arme 33,25 Mf.
Sammelgelber u. Spenden 6213,57 Mf.	Auslagen 62,55 Mf.
Ca. 8598,17 Mf.	Bewirtung 184,90 Mf.
	Einkäufe 927,50 Mf.
	Vertragsliefer.: 454,05 Mf.
	Instrumente 36,40 Mf.
	Wolle 1257,60 Mf.
	Stoffe 2257,95 Mf.
	Bar Würzburg 2000,— Mf.
	Raffe (31. Okt.) 1159,22 Mf.
	Ca. 8598,17 Mf.

Allen edlen Spendern wird hiemit herzlich gedankt.
Die weitere Erfüllung unserer vaterländischen Verpflichtungen verlangt auch fernerhin große Opfer. (Unser Vorrat an Liebesgaben ist erschöpft.)
Wir bitten deshalb um weitere Spenden an Geld und Waren und appellieren an den bisher so trefflich bewährten Opferfinn der Gesamtbevölkerung des Distrikts Arnstein!

Der Frauenzweigverein vom Roten zu Arnstein:
Luise Dietrich.

Tätigkeitsbericht in der Werntal-Zeitung vom 5. November 1914



Die Post, die die Verwundeten nach Hause versandte, erhielt einen eigenen Stempel vom 'Vereinslazarett'



Das Bild aus den dreißiger Jahren zeigt u.a. Antonie Stoy, Hedwig Leußer, Rosenberger, Elisabeth Iff, Rita Korn, Krapf, Diermeyer

Aber die fleißigen Damen sammelten und nähten nicht nur, sie veranstalteten auch Konzerte, deren Reinertrag dem Roten Kreuz zu Gute kam. So engagierten sie im Oktober 1914 renommierte Solomitglieder des Würzburger Stadttheaters für ein Vaterländisches Konzert. Als besondere Attraktion galt an diesem Abend der Violinvirtuose Dr. Siber, der anscheinend schon einige Male in Arnstein aufgetreten und dort in bester Erinnerung war.⁸

Die Krankenversorgung in Arnstein oblag im Distriktkrankenhaus den ‚Schwestern vom Göttlichen Erlöser‘.⁹ Natürlich war es nicht möglich, eine größere Anzahl dieser Schwestern für Arnstein zu gewinnen, da allerorten großer Bedarf herrschte. Für diese Aufgabe ließen sich daher siebzehn Helferinnen zu Krankenschwestern ausbilden, von denen acht ab dem 8. September 1914 in den beiden Lazaretten eingesetzt wurden.

Eine ins Feld rückende Artillerieabteilung, bestehend aus 25 Offizieren und 435 Mann Soldaten, wurde am 21. und 22. Oktober 1914 am Bahnhof bewirtet. Auf Grund der zahlreichen Schenkungen der Bevölkerung reichte dem Roten Kreuz ein Betrag von 184,90 Mark für die großzügige Bewirtung, welche sie den Soldaten angedeihen ließen.

Bis Ende Oktober pflegten die Damen insgesamt 64 Mann, davon waren am Monatsende noch 22 Verwundete anwesend. Insgesamt standen dem Roten Kreuz in Arnstein 31 Zimmer

mit 39 Betten zur Verfügung; in den Dörfern waren es noch einmal zwei Zimmer mit drei Betten. Letztere wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht benötigt.

Die Damen legten regelmäßig ihre Einnahmen und ihre Ausgaben offen. So wurden bis 31. Oktober 1914 1.204 Mark an Vereinsgeldern zur Verfügung gestellt; an Sammelgeldern und Spenden gingen 6.214 Mark ein und die Militärbehörde erstattete ihnen für besondere Aufwendungen 1.181 Mark. An Ausgaben wurden notiert: Löhne 225 Mark, Wolle 1.258 Mark, Stoffe 2.258 Mark, Weitergabe nach Würzburg 2.000 Mark sowie fünf weitere kleinere Posten mit 1.245 Mark. Der Kassenbestand zum Monatsende Oktober belief sich auf 1.159 Mark.¹⁰

Vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in München wurden acht Helferinnen im ‚Gasthof zum Lamm‘ am 19. März 1915 besonders geehrt. Sie wurden zur ‚Kriegs-Pflegerinnen‘ ernannt und erhielten ein diesbezügliches Diplom. Rechtsanwalt Franz Bienen (*3.3.1883) unterstützte die Arbeit des Roten Kreuzes mit seinem juristischen Rat, den er den Verwundeten kostenlos zur Verfügung stellte. Obwohl es sich um einen Frauen-Zweigverein handelte, waren auch Männer im Verein aktiv: So gab es einen Ortsdelegierten, dessen Name nicht vermerkt ist, der eine Verwundetenträgerkolonne befehligte, dem Kaufmann Josef Strobel (*3.6.1875 +17.1.1940) als Obmann, Bader Johann Riedmeier (*25.2.1874 +20.3.1946) als Sanitäter und Sebastian Hart (*26.2.1857 +5.4.1920), Johann Humpel, Karl Leusser (*5.7.1843 +26.10.1920), Franz Renk (*21.8.1852 +25.2.1935), Simon Stein (*1872 +1944), Ferdinand Steinmetz und Franz Wiesner (*1874 +1928) als Träger angehörten.

Grundsätzlich gab es in Arnstein zu diesem Zeitpunkt keinen Männerzweigverein mehr. Dieser hatte sich dem Männerzweigverein Karlstadt angeschlossen.¹¹

Anzeige in der Werntal-Zeitung zur Straßensammlung vom 9. Juni 1934

A u f r u f !

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Am Sonntag, den 10. Juni 1934 wird im ganzen Deutschen Reich der **Rotkreuztag** begangen.

Zu diesem Zweck findet eine **Geldsammlung, Haus- und Straßensammlung** für das Deutsche Rote Kreuz statt. Die Sammlung erstreckt sich auf die kleinste Ortschaft. Jeder deutsche Volksgenosse soll zum Zeichen der Mitarbeit für das Rote Kreuz am Rotkreuztag **Rotkreuzabzeichen** tragen.

Mitglieder des Roten Kreuzes und SA-Leute nehmen die Sammlung vor.

Heil Hitler!

Frauenzweigverein :	Freiw. Sanitätskolonne :
R o t h .	B a n g .

Die Herren Bürgermeister werden ersucht vorstehenden Aufruf sofort der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen.

Im ersten Halbjahr 1915 wurden 53 Soldaten gepflegt. Die enorme Spendenbereitschaft ging 1915 um einiges zurück. Aber immerhin konnten die Damen in den ersten sechs Monaten noch 183 Pfund Rauchfleisch, 880 Stück Zigarren, 1 Liter Schnaps, 300 Stück Zigaretten, 18 Pakete Rauchtabak, 7 Pakete Schnupftabak, 5 Pakete Briefpapier und 4 Pfund Honig an Liebesgaben zusammentragen.

Frauenverein v. Roten Kreuz, Arnstein.
Samstag, den 6. November und Sonntag, den 7. Nov.
abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthofes „Zum Lamm“
Theater-Abend
statt.
Hiezu werden sämtliche Mitglieder von hier und Umgebung, sowie Freunde
des Frauenvereins freundlichst eingeladen.
Preise der Plätze: I. Platz 3 Mk. — II. Platz 2 Mk. — III. Platz 1 Mk.
Die Karten-Vorverkauf bei Buchdruckerei M. Gähnger.
Die Vorstandschaft.

Schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg waren die Damen des Roten Kreuzes schon wieder sehr aktiv (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 4. November 1920)

Das Abflauen der Opferbereitschaft ersah man auch an den Einnahmen des Frauenzweigvereins. Waren es im ersten Kriegsquartal immerhin 9.599 Mark, so brachte das erste Halbjahr 1915 nur noch Einnahmen von 2.351 Mark.¹²

Die Mitgliederzahl des Vereins stieg seit Beginn des Krieges in Arnstein von 87 auf 114 bis Ende 1915. In den Distriktorten gab es ebenfalls einen erfreulichen Zuwachs: Von 13 stieg die Zahl auf 65; davon Reuchelheim 2, Gänheim 3, Müdesheim 4, Binsbach 5, Heugrumbach 10, Gramschatz 10, Bonnland 15, Obersfeld 9 und Erlasee, Dürrhof, Altbessingen, Büchold, Mühlhausen und Dattensoll jeweils ein Mitglied. Insgesamt konnte der Frauenverein Arnstein somit 179 Mitglieder verzeichnen.

Vom Deutschen Roten Kreuz wurden regelmäßig Sammlungen veranlasst. Für Arnstein notierten die Frauen bei Reichswollwoche einen Ertrag von 236 Mark, bei der Rauchfleischsammlung zehn Zentner Ware, bei der Webzeugsammlung für verkaufte Lumpen 30 Mark, bei der Metallsammlung der 2. Knabenschule 45 Mark, bei der Opfertag-Geldsammlung 191 Mark. Die Sammlung warmer Kleidung für die deutschen Gefangenen in Russland brachte aus Bonnland, Müdesheim, Rieden und Wülfershausen zwölf Ballen



Kursangebot in der Werntal-Zeitung vom 21. Januar 1936

Kleidungsstücke. 60 Zentner Kartoffeln und fast vier Zentner Gemüse brachte die Sammlung von Früchten. Die Kriegsgefangenentag-Geldsammlung im Oktober brachte im Distrikt Arnstein 1.036 Mark, die Weihnachtssammlung des Roten Kreuzes im November 470 Mark. Bei zwei Rot-Kreuz-Lotterien wurden Lose für hundert Mark abgesetzt.

Man muss die Frauen in der Kriegszeit wirklich bewundern. Sie sammelten nicht nur, sie suchten auch weiterhin, die Verwundeten in hohem Maße zu unterstützen. So wurde das Lazarett im Pfründnerspital um sechs Betten vermehrt. Außerdem gelang es ihnen, zwei weitere Hilfslazarette mit je zehn Betten in Arnsteiner Gasthäuser zu errichten. Dies wurde jedoch von der Heeresverwaltung nicht angenommen, da diese nach deren Meinung nicht notwendig waren.

Während 1914 110 Soldaten in den Lazaretten gepflegt wurden, waren es 1915 bereits 220. Am Jahresende 1915 waren noch 27 Verwundete in den beiden Lazaretten. Zusätzlich wurden noch dreißig beurlaubte Soldaten ambulant behandelt.

Darüber hinaus wurden in der schwierigen Zeit, in der Schmalhans Küchenmeister war, auch Kochkurse abgehalten. 22 Hausfrauen lernten, wie man mit wenigen Lebensmitteln trotzdem ein gutes Mittagsmahl bereiten konnte.

Für die Helden im Felde versandte das Rote Kreuz gemeinsam mit dem Stadtmagistrat, dem Credit-Verein, der Feuerwehr und dem Kriegerverein 1915 Weihnachtspakete, die ein Pfund Wurst, Tabak, Zigarren, Briefpapier usw. enthielten. Auch die Kinder der Feldzugsteilnehmer wurden zu Weihnachten beschenkt: Die Knaben erhielten Unterhosen und Taschentücher,

die Mädchen Kleiderstoffe und Taschentücher. Außerdem gab es für beide Gruppen Gebäck, Griffeln, Feder usw.¹³

Für ihr großes Engagement erhielt die Vorsitzende des Frauenzweigvereins Luise Dietrich am 7. Januar 1916 das König-Ludwig-Kreuz verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt an Ostern ihr Gatte, Dr. med. Julius Dietrich (*9.7.1877 +25.10.1918) und der Hauptkassier des Vereinslazarets und Verwalter der Abteilung I, Bürgermeister Philipp Engelbrecht (*4.11.1853 +25.2.1923). Den Mitte 1916 sechs aktiven Kriegspflegerinnen (Balles, Bort, Kolb, Sauer, Schneider und Will) erhielten für ihre treue und ehrenamtliche Dienstleistung in den Lazaretten einen silbernen Anhänger mit dem Bilde der Kaiserin. Weitere elf Frauen und Mädchen, die sich bisher im Laufe des Weltkrieges um die Sammelstelle und das Wäschedepot besonders verdient gemacht hatten, erhielten am 13. Juni 1916 als Ehrengabe den offiziellen Kriegsgedenkeller des Roten Kreuzes. Die Mitgliederzahl stieg im Distrikt nunmehr auf 461 Mitglieder.



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 6. Februar 1936

Kaplan Emil Bauer hielt für die Verwundeten Einführungskurse in die französische Sprache ab. Wahrscheinlich sollten die Landser nach ihrer Genesung wieder an die Westfront und dann in den besetzten Gebieten besser zurechtkommen. Im ersten Halbjahr 1916 wurden insgesamt 160 Mann gepflegt, von denen Ende Juni noch 14 Verwundete anwesend waren.

In einem Aufruf bat Vorsitzende Luise Dietrich ihre Mitbürger um weitere Hilfe: *“Wir danken allen Spendern von Herzen. Der schwere Kampf in dem wir stehen verlangt auch von uns, die wir daheim sind, dass wir durchhalten! Die Anforderungen, die an das Rote Kreuz gestellt werden, steigern sich immer mehr und auch für die kommenden Friedensaufgaben ist vorzusorgen; darum denkt an die, die draußen kämpfen und an die Familien derer, die für’s Vaterland starben und gebt unseren Helden zum Danke!”*¹⁴

Um den geforderten Aufgaben nachkommen zu können, genehmigte das Bayerische Staatsministerium des Inneren die Abhaltung eines ‚allgemeinen Opfertages‘. In Arnstein wurde dieser am 29. und 30. Juli 1916 durchgeführt. Die Gaben sollten für--

- die örtliche gemeindliche Wohlfahrtstätigkeit;
- die Kriegsgefangenenfürsorge und
- die allgemeinen Zwecke des Roten Kreuzes (zu Gunsten verwundeter und erkrankter Krieger)

dienen. Ein Drittel der Einnahmen sollte der systematischen und zentralen Versorgung der Kriegsgefangenenlager im feindlichen Ausland zu Gute kommen, das zweite Drittel für die allgemeinen Zwecke des Roten Kreuz und das letzte Drittel diente der allgemeinen Wohlfahrtspflege in den Gemeinden. Die Haussammlung wurde von den Damen des Roten Kreuze, die sich durch amtlich gestempelte Armbinden auswiesen, durchgeführt.¹⁵

In der Folge war vom Frauenzweig wenig zu hören. Der Arzt Dr. Julius Dietrich starb 1918. Es könnte sein, dass seine Gattin Luise, die langjährige BRK-Vorsitzende, sich um ihren kranken Mann kümmern musste und deshalb für die intensive Pressearbeit, die sie bis 1916 leistete, zu wenig Zeit hatte



Der Frauenzweigverein vom Roten Kreuz

veranstaltet gemeinsam mit der Sanitätskolonne einen Kurs zur Ausbildung von Sanitäterinnen. Aufnahmebedingungen hierzu sind folgende:

- 1.) Selbstverfaßter Lebenslauf.
- 2.) Ärztliches Zeugnis über körperliche Eignung und Leistungsfähigkeit.
- 3.) Künftige Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz bei nur geringem Beitrag.
- 4.) Mindestalter 18 Jahre.

Anmeldungen sind bis längstens Sonntag Abend (10. März) bei der 1. Vorsitzenden zu erstatten.

Die 1. Vorsitzende: Maria Roth.

Helferinnen gesucht (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. März 1935)

Das Rote Kreuz hatte in diesen schwierigen Jahren großzügige Unterstützer. So stiftete 1917 der Besitzer des Gutes Ebenroth, der Landesökonomierat Friedrich Ritter von Wolff-Ebenroth (1849-1920) dem Zweigverein des Roten Kreuzes 20.000 Mark, ein erheblicher Betrag für diese Zeit.¹⁶

In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren dann die Aktivitäten des Frauenvereins vergleichsweise gering. Einzig im Jahre 1920 lud der Vorstand interessierte Mitglieder und deren Freunde zu einem Theater-Abend in den Gasthof zum Lamm ein.¹⁷



1934 wurde ein großes Stiftungsfest gefeiert
(Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. März 1935)

Bis Ende der zwanziger Jahre war dann auch vom Frauenzweigverein wenig zu lesen. Erst bei den Faschingsveranstaltungen 1929 berichtet die Werntal-Zeitung:

„Am vergangenen Mittwochabend fand im schön dekorierten Postsale das Faschingsvergnügen des Frauenvereins vom Roten Kreuz statt, welches sich eines guten Besuches und eines befriedigenden Verlaufes erfreuen konnte. Die Kapelle Mahn spielte flott zum Tanze auf, dem denn auch von älteren Herrschaften gehuldigt wurde. Frau Korbacher führte fünf entzückende Tanzgirls vor, die eigens aus dem berühmten Hollywood gekommen waren und mit ihren gut einstudierten Tänzen viel Beifall fanden.

Bei einer Dreingabe entpuppten sie sich dann als Arnsteiner Schönheiten, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. In der Pause wurde von der Gelegenheit, einen Blick in die Zukunft zu tun, reichlich Gebrauch gemacht. Frau Dr. Krell hatte die Rolle der Zigeunerin mit viel Geschick übernommen. Dem Krappelsack wurde fleißig zugesprochen, sodaß derselbe in kurzer Zeit geleert war und manche Überraschung brachte. Es war ein hübsches Vergnügen, welches der Frauenverein geboten hatte.“¹⁸

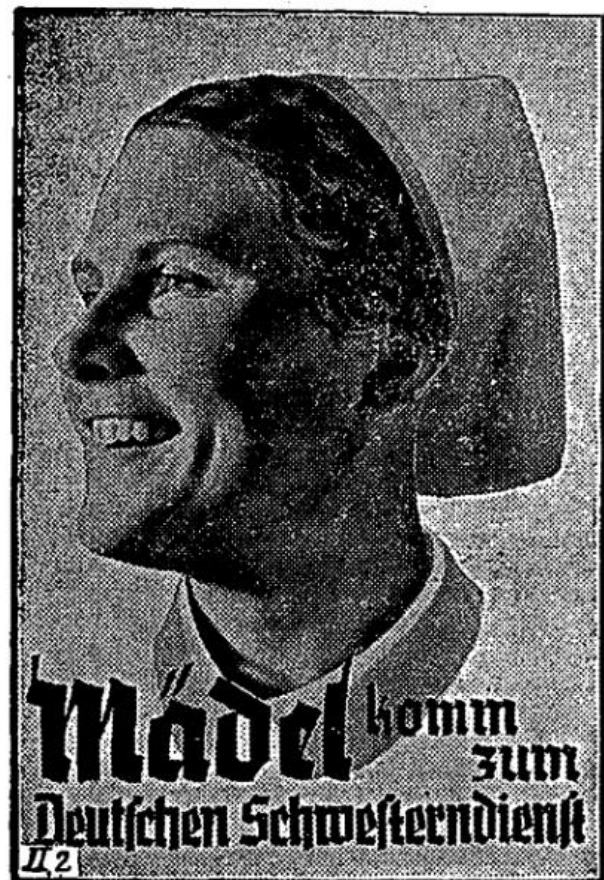
Erst in den dreißiger Jahren pulsierte auch hier das Leben wieder stärker. Innerhalb der Sanitätskolonne wurde 1930 eine ‚Frauenbereitschaft‘ gegründet, die aus den Damen des Frauenzweigvereins bestand. Nachdem im Krieg das Vereinsleben im Wesentlichen ruhte und die Sanitäter weitestgehend zum Kriegsdienst eingezogen waren, übernahmen die Frauen den ‚Bahnhofsdienst‘. Sie betreuten in Arnstein oder in Würzburg Soldaten-, Verwundeten- und Gefangenentransporte. Auch nach der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 zeigten die Frauen selbstlosen Einsatz bei der Betreuung der Ausgebombten und brachten engagierten Einsatz während der letzten Kriegstage in Arnstein.¹⁹

Im Februar 1931 veranstaltete der Frauenzweigverein gemeinsam mit dem Katholischen Frauenbund einen Lehrgang in Gesundheitspflege. Der Lehrgang umfasste die Pflege und Ernährung des Kindes in den frühen Lebensjahren, gab Aufschluss über allgemeine Gesundheitsregeln, sollte das Erkennen und Verhüten von Krankheiten ermöglichen und die Pflege von Kranken und dem Zubereiten von Krankenkost nahe bringen.²⁰

Eine große Feier zum vierzigjährigen Stiftungsfest fand am 11. November 1934 im überfüllten Saal des

Gasthauses zum Löwen statt. Die Vorsitzende, Gutsbesitzerin Maria Roth, schilderte in klaren prägnanten Sätzen

die Entwicklung und würdigte vor allem die aufopfernde Tätigkeit von Else Balles, nunmehr Else Korbacher, die Ehefrau des Reichstagsabgeordneten Hubert Korbacher (*17.7.1892 +6.5.1962). Die Festrede hielt der Lebensgefährte von Maria Roth, Ratsherr und Gutsbesitzer Wilhelm Böhm (*16.6.1880 +). Er würdigte die Arbeit der Damen im Ersten Weltkrieg und lobte den größten bisherigen Schirmherrn des Roten Kreuzes, Feldmarschall Paul von Hindenburg (*2.10.1847 +2.8.1934), zu dessen Gedenken die Kapelle das ‚Lied



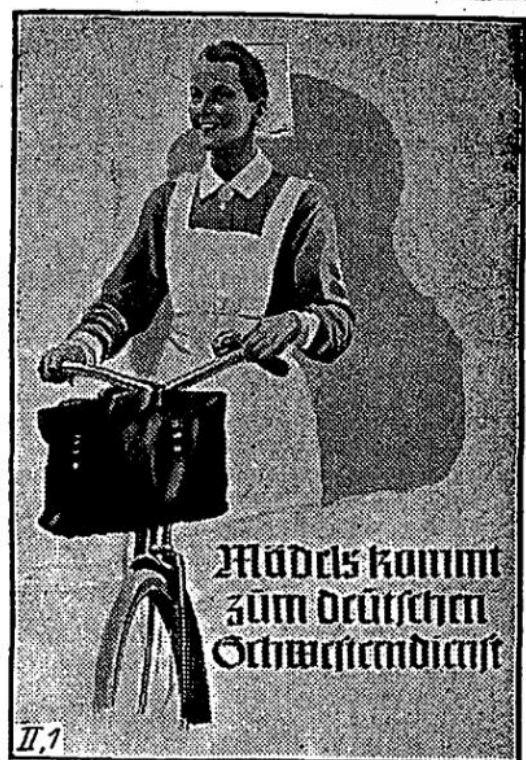
NS.-Schwesternschaft / Deutsches Rotes Kreuz / Reichsbund der Freien Schwestern

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 13. Januar 1938

vom guten Kameraden' spielte. Dabei erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Böhm schloss seine Ausführungen mit einem Dank an den gegenwärtigen Schirmherrn, Reichskanzler Adolf Hitler (*20.4.1889 +30.4.1945). Elfriede Hohmann (später Hellinger - *27.11.1920 +6.9.2006) erfreute die Zuhörer mit ihrer klaren und ausdrucksvollen Stimme mit einem vaterländischen Lied, dem sie auf Grund des nicht enden wollenden Beifalls eine Zugabe geben musste. Zum Schluss bedankte sich Ortsgruppenleiter Leonhard Herbst (*10.3.1884 +29.3.1945) bei den Damen für ihre selbstlose Arbeit.²¹

Den Zielen des Dritten Reiches entsprechend wurden auch im Frauenzweigverein sogenannte ‚Samariterinnen‘ verpflichtet. Diese hatten einen Lehrgang zu absolvieren, in dem sie auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden. Im März 1936 wurden die ersten fünf Frauen eingeführt: Maria Koch (*25.3.1889 +11.10.1969), Krebs, Philippine Löhlein, Maria Zang (*30.5.1874 +23.11.1974) und Valeria Zang (*11.3.1902). Letztere spielte bei der Behandlung des jüdischen Arztes Dr. Ludwig Veilchenblau eine unrühmliche Rolle. Hatte sie doch bei der Gerichtsverhandlung zugegeben, mit ihm ein rassenschänderisches Verhalten unterhalten zu haben.²² Dies brachte Veilchenblau eine mehrjährige Gefängnisstrafe ein, von der er nicht mehr zurückkehrte.²³

Nach längerer Pause wurde am 20. Januar 1938 wieder eine Versammlung abgehalten. Anstelle von Else Korbacher wurde Frau Kirchner als Stellvertreterin der Führerin ernannt und als Schriftführerin und Kassiererin Barbara Schwarz (*13.10.1891 +30.6.1971). Der Abend klang mit unterhaltsamen Liedern aus.²⁴



NS.-Schwesternschaft / Deutsches Rotes Kreuz / Reichsbund der Freien Schwestern

Neben den Rot-Kreuz-Schwestern suchte auch die parteinahe NS-Schwesternschaft und der Reichsbund der Freien Schwestern junge Frauen für ihren Dienst (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 25. Januar 1938)

3.3. Frauenbereitschaft

Auch nach dem Krieg gab es eine Frauenbereitschaft, die jedoch in der Öffentlichkeit nur wenig Aufmerksamkeit erheischte.

1949 wurde Im Vorstandsprotokollbuch erwähnt, dass Maria Kirchner Frauenbereitschaftsführerin und Philippine Löhlein als stellvertretende Vorsitzende agierte.²⁵

Kreisfrauenbereitschaftsleiterin Fanni Schneefuß leitete die Wahl der Frauenbereitschaftsleitung 1952. Neue Leiterin wurde Philippine Löhlein, ihre Stellvertreterin Maria Birkel. Als Schriftführerin wurde Maria Deublein gewählt²⁶.



1. R. Maria Eberwein, Maria Birkel, Waltraud Weiß, Erna Hand, Gänheim; 2. Gunda Ziegler, Anne Strobel, Monika Klein, Sieglinde Manger, Eleonore Hartel; oben: Maria Dürr, Waltraud Keller, Lieselotte Schmitt, Josefine Försch, Ingeborg Weiß, Barbara Krapf

Bei der Wahl der Bereitschaftsleiterin 1977, bei der 14 Frauen anwesend waren, wurde Maria Birkel mit fünf Stimmen wieder gewählt. Ihre Stellvertreterin wurde Waltraud Weiß.²⁷

Anscheinend waren die Frauen mit der Wahl im März 1977 unzufrieden, denn schon am 19. April fand die nächste Versammlung der Frauen-Bereitschaft im Rot-Kreuz-Heim statt, bei der nun 17 Wahlberechtigte anwesend waren. Gewählt wurde Renate

Hummel.²⁸ Im Dezember 1977 wurde Maria Birkel für ihre zwanzigjährige Tätigkeit als Bereitschaftsführerin zur Ehrenbereitschaftsführerin ernannt.²⁹

Nach vierzigjähriger Pause fand in Arnstein wieder ein Kurs in ‚Häuslicher Krankenpflege‘ statt. Schwester Inge aus Wunsiedel, eine Freundin von Frieda Helbig (*26.2.1914), leitete den Kurs, den 22 Frauen besuchten.³⁰

Nach dem Rücktritt von Renate Hummel 1980 übernahm Waltraud Weiß die Leitung der Kolonne. Sie konnte bei der Jahreshauptversammlung am 20. März 1982 berichten, dass die Frauenbereitschaft derzeit aus 17 Damen besteht. 1981 wurden 2.408 Stunden in ehrenamtlicher Tätigkeit verrichtet. 17 Mitglieder wurden zu Schwesternhelferinnen ausgebildet.

Waltraud Weiß berichtete anlässlich der Jahreshauptversammlung 1983, dass die weibliche Bereitschaft sich stark in der Kolonnenarbeit engagieren würde. So würden sie am Sportplatz-, Rettungs-, Sozial- und Betreuungsdienst teilnehmen, bei den Sammlungen



Das Rote Kreuz half auch beim Pfarrfest

fleißig mithelfen und vor allem bei der Altenbetreuung sehr aktiv dabei sein. Insgesamt leistete die Frauenbereitschaft 1982 2.214 Stunden, davon allein bei der Blutspende 272 Stunden. Wenn man die Stunden pro Person hochrechnen würde, hätte sich jede Frau anno 1983 117 Stunden im vorigen Jahr engagiert.³¹

Ein wenig Stimmung gab es bei den Wahlen 1985. Waltraud Weiß, die nicht wieder kandidieren wollte, erhielt 9 Stimmen, während Dietlinde Manger sich mit drei und Renate Hummel mit einer Stimme zufrieden geben musste. Nach Bedrängen durch die Mitglieder nahm Waltraud Weiß, die Gattin des Kolonnenführers, doch die Wahl an. Auch

bei der Wahl der Stellvertreterin gab es eine Kampfabstimmung. Diese entschied schließlich Anni Strobel mit sieben Stimmen gegen Bärbel Krapf mit fünf Stimmen für sich.³²

Gunda Ziegler wurde für ihr Engagement bei der Frauenbereitschaft, insbesondere bei den Blutspendeterminen, von Landrat Armin Grein (*21.4.1939) anlässlich einer Feierstunde in Karlstadt mit dem Ehrenzeichen am Bande für 25jährige Dienstzeit geehrt³³. Bei der Jahresversammlung 1989 wurden Waltraud Weiß und ihre Stellvertreterin Anni Strobel in ihren Ämtern bestätigt.³⁴

Nur zehn von neunzehn Mitgliedern waren zum Frauenbereitschaftstreffen am 22. Februar 1991 ins Rot-Kreuz-Heim gekommen. Dabei wurde festgestellt, dass von den Mitgliedern fünf Frauen über 60 Jahre alt seien und die meisten Damen berufstätig seien und deshalb ihren Aufgaben bei der Frauenbereitschaft nur sehr schwierig nachkommen könnten. Für die ausgeschiedene Stellvertreterin Anni Strobel erklärte sich daher keine der Damen bereit, diese Funktion zu übernehmen.³⁵

Bei der Einweihung des neuen Vereinsheimes im ehemaligen Krankenhaus im Januar 1993 wurden Erna Hand (*8.3.1921 +25.12.2012) für 50, Josefine Försch (*7.12.1932 +3.1.2013) für 40, Bereitschaftsleiterin Waltraud Weiß für 35, Dietlinde Manger für 15 und Monika Klein für zehn Dienstjahre gewürdigt.³⁶

1993 wurde Gertrud Metzger neue stellv. Bereitschaftsleiterin. Bei der Vorstandssitzung im Januar 1994 schlug sie vor, Frauennachmittage zu organisieren, um einen verstärkten Kontakt innerhalb der Generationen herzustellen.³⁷ Sie trat wegen verhältnismäßig unwichtiger Streitigkeiten bereits am 9. Dezember 1994 wieder von ihrem Posten zurück.³⁸

Dabei wurde die Frauenbereitschaft mit der Kolonne zur ‚Rot-Kreuz-Gemeinschaft Arnstein‘ zusammengeführt. Im Kreisverband gab es 1995 noch 194 Frauenbereitschaften, während es in der Hochzeit 1975 noch 401 Gruppen waren.³⁹

4. Kolonne

4.1. Gründung der Sanitätskolonne 1926

Neben dem Frauenzweigverein formierte sich 1926 auch in Arnstein ein Männerzweigverein. Die Gründung erfolgte nach einer Regierungsentschließung, nach der in Städten mit über tausend Einwohnern eine Sanitätskolonne entstehen sollte. Am 22. April 1926 lud Bezirksamt Fischer in den Sitzungssaal des Rathauses unter Anwesenheit von Bürgermeister Andreas Popp und dem zweiten Bürgermeister Max Balles interessierte Männer ein, die für eine solche Angelegenheit eine

Ein alter Transportwagen



soziale Ader hatten.

Die Satzung wurde vom Bayerischen Roten Kreuz übernommen. Sofort traten 17 Herren als aktive und sieben Herren als passive Mitglieder der Kolonne bei. Die aktiven Mitglieder waren:

Dr. Karl Arnold	7.2.1882
Dr. Hugo Pfister	10.6.1893
Dr. Ludwig Veilchenblau	16.3.1892
Gebhard Wilhelm, Postmeister	30.9.1880
Geßner Karl, Friseur	12.2.1889
Giebler Ernst, Mechaniker	3.6.1907
Giebler Karl, Mechaniker	24.11.1903
Graf Nikolaus, Landwirt	29.4.1903
Greul Michael, Landwirt	2.2.1900
Hohmann Karl, Drogeriebesitzer	12.1.1883
Herdegen Hans, Stadtsekretär	15.12.1897
Hammer Sebastian, Schuhmacher	25.8.1900
Neuberger Adolf, Kaufmann	28.3.1876
Rüth Anton, Dentist	19.3.1890
Zang Hans, Sattlermeister	3.12.1886
Zang Ludwig, Lagerhausverwalter	25.9.1900

Zu einer passiven Mitgliedschaft bekannten sich

1. Bürgermeister Andreas Popp	*2.4.1869 +26.6.1938
2. Bürgermeister Max Balles	*24.11.1862 +27.12.1936
Dr. Theodor Krell, Distriktstierarzt	
Fritz v. Reider, Apotheker	*24.5.1878 +11.10.1946
Ebert Anton, Konditor	*26.12.1879 +17.5.1964
Lorenz Lembach, Steuerobersekretär	*16.9.1897 +30.12.1982
Paul Mahn, Steuerassistent	

Der Versammlung ging die Tätigkeit eines Arbeitsausschusses voraus, dem Postmeister Wilhelm Gebhardt, Dr. Karl Arnold und Karl Hohmann angehörten. Diese hatten weit im Vorfeld bereits die Weichen für die Gründung der Kolonne gestellt.⁴⁰

Bei der Wahl am 11. Mai 1926 wurden für fünf Jahre gewählt:

Anton Rüth	Kolonnenführer	25 Stimmen
Karl Hohmann	Kolonnenführer-Stv.	25 Stimmen
Wilhelm Gebhardt	Schriftführer	31 Stimmen
Adolf Neuberger	Kassier	26 Stimmen
*28.3.1876		
Josef Teubert	Zeugwart	17 Stimmen

Der Dentist Anton Rüth schrieb an das Amtsgericht Arnstein am 15. Juli:

„Am 22. April 1926 wurde in Arnstein eine ‚Freiwillige Sanitätskolonne dem Roten Kreuz Arnstein u.U. mit dem Sitze in Arnstein‘ gegründet und beschlossen, die Kolonne in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Die Satzung wurde einstimmig beschlossen.

Die am 11.5.1926 stattgefundene Wahl der Kolonnenführung hatte folgendes Ergebnis:

Dentist Anton Rüth, Kolonnenführer

Drogist Karl Hohmann, Kolonnenführer-Stellvertreter

Postmeister Wilhelm Gebhard, Schriftführer

Kaufmann Adolf Neuberger, Kassier

Arbeiter Josef Teubert, Zeugwart

sämtliche Gewählte in Arnstein wohnhaft.

Ich, der Kolonnenführer, bin nach § 15 der Satzung berechtigt, die Kolonne geschäftlich zu vertreten. Unter Übergabe der Urschrift der Satzungen, einer Abschrift derselben des Protokollbuches und 2 Abschriften aus denselben beantrage ich Eintragung der Kolonne in das Vereinsregister.

Wegen des gemeinnützigen Zweckes der Kolonne mit

Vorstandschaft beantrage ich Ermäßigung der Gebühr auf die Mindestgebühr.“⁴¹



Noch ein Transportwagen

Wie bereits oben erwähnt wurde die Mustersatzung des Bayerischen Roten Kreuzes gewählt.

Als Name wurde ‚Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Arnstein, Unterfranken eingetragener Verein‘ gewählt. Er war also ein eigenständiger Verein, anders als heute, nicht nur eine Gruppierung des Roten Kreuzes. Es gab auch sogenannte Berufssanitätsmänner, die jedoch nicht dem Verein angehörten. Bei den Pflichten der Mitglieder unter § 5 ist vermerkt, dass die passiven Mitglieder einen Jahresbeitrag von zwei Mark oder eine einmalige Gebühr von 50 Mark zu zahlen hatten. Die aktiven Mitglieder waren von einer regelmäßigen Zahlung befreit. Die Kolonnenführung bestand nach § 6 der Satzung aus dem

21

Kolonnenführer, dessen Stellvertreter, dem Kolonnenarzt und dem Beirat. Der Kolonnenarzt, dessen Aufgaben in § 16 beschrieben sind, gehört stets zu den aktiven Mitgliedern und hat die Mitglieder im theoretischen Bereich zu schulen. Waren mehrere Ärzte Mitglied, so hatten sie aus ihrer Mitte für fünf Jahre einen leitenden Kolonnenarzt zu wählen. Kassenführer, Schriftführer und Zeugwart wurden nach § 17 nicht gewählt, sondern durch die Kolonnenführung bestimmt. Insgesamt hatte die Satzung 33 Paragraphen.⁴²

Die Kolonne nutzte für ihre Geräte ein Depot, das sich im Nebengebäude des Gasthauses zum Lamm befand. Der erste Krankentransport der Sanitätskolonne wurde am 9. April 1927 durchgeführt. Die Mitglieder Amend und Kaspar Löhlein beförderten auf einem Handwagen das Kind Clemens Schmitt nach einer schweren Operation vom Krankenhaus zu seinen Eltern. Ab diesem Zeitpunkt übernahmen Mitglieder regelmäßig den Sanitätsdienst am Sportplatz bei den Fußballspielen des 1. FC Arnstein.⁴³



Hier eine Übung aus dem Jahr 1930

Nachdem die Vorstandsmitglieder Anton Rüth und Josef Teubert aus Arnstein weggezogen waren, wurde 1927 eine Neuwahl erforderlich. Als neuer Vorstand wurde mehrheitlich Karl Hohmann und als Zeugwart einstimmig August Roppelt (*4.8.1896) gewählt.⁴⁴

Rigoros wollten sich die Mitglieder gegenüber ihren Kollegen bei der Generalversammlung im März 1930 verhalten: Wer dreimal unentschuldigt nicht zu den Übungsversammlungen kommen würde, sollte von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.⁴⁵

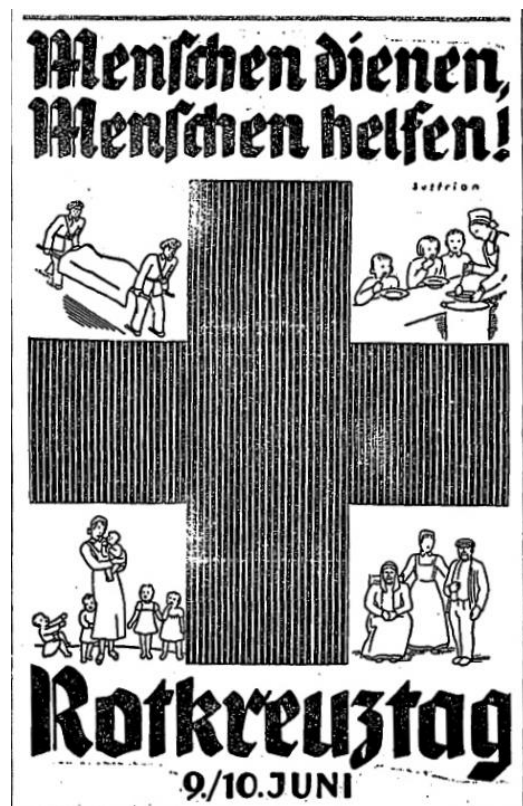
Einen großen Bericht war der Werntal-Zeitung eine Übung des Roten Kreuzes wert, die diese am Februar 1931 abhielt. Ausgangspunkt war die Annahme, dass im Saal des Gasthauses zum Löwen während einer Probe die Decke einstürzte und zugleich eine Explosion des Ofens erfolgte, welche die elektrische Anlage zerstörte. Bereits dreizehn Minuten nach der Meldung kam die erste Trage an der angenommenen Unglücksstätte an, wo bei künstlicher Beleuchtung rasch die einzelnen Verunglückten geborgen wurden. Eine Viertelstunde später waren alle zehn aktiven Mitglieder des Gesangsvereins, die sich für diese Übung zur Verfügung gestellt hatten, mit Notverbänden abtransportiert. Kolonnenführer Karl Hohmann und Kolonnenarzt Dr. Ludwig Veilchenblau freuten sich über den hervorragenden Ablauf der Übung.⁴⁶

Der zunehmende Verkehr erforderte es, dass auch die Sanitäter stärker gefordert wurden. Es wurde deshalb 1931 ein Straßenhilfsdienst eingeführt.

4.2. Vorkriegszeit - Halbkolonne

Eine gute Leistung und einen sehr hohes Ansehen wurde der Sanitätskolonne bei ihrer Generalversammlung im Marktghasthof Jöst im März 1933 bestätigt. Kolonnenführer Karl Hohmann berichtete über viele Arbeit, die in den letzten Jahren geleistet wurde. Kassier Adolf Neuberger trug einen positiven Kassenbericht vor

und Kolonnenarzt Dr. Ludwig Veilchenblau rühmte vor allem die Tätigkeit der Außenhelfer, d.h. die Arbeit in den Dörfern im Distrikt Arnstein. Beide Herren mussten ihre Mitgliedschaft ein Jahr später aufgeben, weil sie dem jüdischen Glauben angehörten. Dabei rühmte Karl Hohmann den Arzt, der „in ganz vorbildlicher Weise seine Kraft und Kenntnisse in den Dienst der Kolonne stellte und dem es mit zu verdanken ist, dass unser Bezirk mit an der Spitze aller Kolonnen steht“.⁴⁷



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. Juni 1934

Bei der Generalversammlung am 3. August 1934 bemängelte der ‚Kolonnenführer-Stellvertreter‘ Josef Zang, der in Abwesenheit des erkrankten Kolonnenführers Karl

Hohmann, die Versammlung leitete, dass die Zahl der passiven und damit zahlungspflichtigen Mitglieder in den letzten Jahren stetig abnahm. Dabei würde das Rote Kreuz schon dadurch einen höheren Stellenwert bekommen haben, dass der neue Gauleiter der NSDAP und Regierungspräsident Dr. Otto Hellmuth

(*22.7.1896 +20.4.1968) den Vorsitz des Kreisvereins Unterfranken übernommen habe. Die Kameraden Karl Giebler (*1903 +1981) und Josef Baumann (*16.2.1912 +17.1.1991) wurden zur Ausbildungsschule nach Lohr gesandt. Anschließend wurde Karl Giebler zum Gruppenführer der Sanitätskolonne bestimmt.⁴⁸



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. Januar 1934

Im Rahmen der Neuordnung des Vereinslebens im Dritten Reich gab es auch für die Sanitätskolonne Arnstein eine Reihe von Veränderungen. Bereits bei der Generalversammlung am 17. Dezember 1934 wurde das Führerermächtigungsgesetz angenommen. Wesentliche Änderung erfuhr die Kolonne dann bei der Generalversammlung am 11. Februar 1935. Die bisherige Kolonne wurde aufgelöst und eine neue Kolonne gegründet. Der Name wurde von ‚Freiwillige Sanitätskolonne‘ in ‚Sanitätskolonne‘ geändert. Da eine Kolonne mindestens 80 Personen umfassen musste und in Arnstein 1935 nur 24 Mitglieder vorhanden waren, konnte in Arnstein nur ein ‚Halbzug‘ gebildet werden. Ihr waren zu diesem Zeitpunkt 24 Gemeinden angeschlossen. Nach den neuen Führerrichtlinien musste in jeder Gemeinde eine ‚Trage‘, das heißt eine Gruppe mit mindestens vier Mann, gebildet werden. Mitglied durften nur deutschstämmige Männer werden; das bedeutete, dass

Juden die Kolonne verlassen mussten.



Ein großer Rot-Kreuz-Tag wurde im Juni 1935 gefeiert (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 22. Juni 1935)

Männervereins Unterfranken unterstellt und gehörte dem Kreis-Männerverein Karlstadt an.

Schon Anfang 1935 war der Regierung bewusst, dass Deutschland auf einen Krieg hinsteuert. Denn nicht anders ist § 2 zu verstehen, der bestimmte, dass der Sanitätshalbzug besonders im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht im Kriege, bei öffentlichen Notständen und inneren Unruhen verpflichtet ist.

Anders als bisher wurde die Kolonnenführung nicht mehr gewählt. Der Präsident des Bayer. Landes-Männervereins berief den Halbzugführer für vier Jahre. Dieser allein konnte die Satzung ändern und die weiteren Vorstandsmitglieder berufen. Als neuer Kolonnenführer wurde Karl Hohmann bestimmt. Sein Stellvertreter war Josef Zang, Schriftführer Stadtsekretär Hans Seidl (*26.10.1903 +4.3.1994), Kassier Postbote Franz Fischer (*23.11.1867 +29.9.1938), Zeugwart Kaspar Löhlein, Gruppenführer Karl Giebler, Sanitäter waren Eduard Pfeuffer und Manger.⁵⁰

Ab 1935 wurden verstärkt auch die Frauen angesprochen, sich in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen. Außerdem wurde in diesen Jahren versucht, intensiv passive Mitglieder zu finden. Nur diese zahlten einen Mitgliedsbeitrag, der zwei Mark im Jahr betrug.⁵¹ Nicht nur durch Zeitungsaufrufe, Ausbildungsseminare und persönlicher Ansprache wurde versucht, die Bürger von den Zielen des Roten Kreuzes zu begeistern. Es wurden auch zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. So wurde am 22. und 23. Juni 1935 ein Rot-Kreuz-Tag durchgeführt, an dem die Stadtkapelle Arnstein ein Standkonzert

Arnstein.. Am Samstag und Sonntag, 22. und 23. Juni veranstaltet das Deutsche Rote Kreuz durch seine Sanitätskolonnen und Zweigvereine im ganzen Reich, so auch in Arnstein, den vom Herrn Reichsinnenminister genehmigten Rotkreuztag. Das Rote Kreuz im weißen Felde, welches sich im Weltkrieg und nun im Frieden zu immer größerer Bedeutung emporgerungen hat, ist einst aus der Not des Krieges geboren worden. Was aus dem Kriege geboren wurde, sollte sich auch im Frieden segensreich bewähren. Und so wurde das „Rote Kreuz“ zum Segensspender für die ganze zivilisierte Menschheit und darüber hinaus. Manch ranher Kriegermann hat die unerschrockene Hilfsbereitschaft seiner Sanitätsmänner und die wohlthuende Pflege der



Schwestern ferngelernt. Manch schwer Verunglückter verdankt sein Leben dem schnellen und sachgemäßen Handeln der Sanitäter. Darum an alle die herzlichste Bitte: unterstützt die Organisationen des Roten Kreuzes. Das für die Straßensammlung vorgeschriebene Rotkreuzabzeichen muß an diesen Tagen ein jeder deutsche Volksgenosse tragen. — Du, Armer, der Du nur wenig zu verlieren hast, — Du Reicher, der Du viel zu verlieren hast, — Du Junger in blühender Kraft, — Du Alter in beschaulicher Ruhe, — Du Mädchen in tänzelndem Uebermut, — und Du Mutter mit Sorge und Liebe im Herzen — in einem hat keiner vor dem andern etwas voraus: ihr habt alle nur ein Leben und eine Gesundheit! — Denkt daran, daß es einmal euer Leben sein kann, das bedroht ist, daß es euer Gesundheit sein kann, die auf dem Spiel steht! Denkt daran, wenn die Sanitätskolonne oder das „Rote Kreuz“ euch auch um ein Scherflein bittet! Was ihr gebt, gebt ihr vielleicht für euch selber oder für einen eurer Lieben. — Die Stadtkapelle hat sich unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt und gibt morgen Sonntag, vorm. 10 Uhr ein Standkonzert. Das Konzert findet bei günstiger Witterung (wenn der Gottesdienst in Sondheim ist) am Schweinemartplatz statt, andernfalls vor dem Rathaus.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 22. Juni 1935

abhielt.⁵² Bei der an diesen Tagen durchgeführten Haus- und Straßensammlung wurden vom Frauenverein und dem Sanitätshalbzug 182 Reichs-Mark gesammelt.⁵³

Ein Grund, beim Roten Kreuz Mitglied zu sein, bewegte viele Gemüter. Wer aus der Kolonne ausgeschieden war, hatte es schwer, der NSDAP beizutreten. Und wer bei der Partei war, hatte es leichter, einen guten Posten zu bekommen. Der Jahresbeitrag belief sich 1936 auf zwei Reichs-Mark.⁵⁴

Ein von 55 Bürgern besuchter Sanitätskurs wurde im Winterhalbjahr 1935/36 durchgeführt. Unter Begleitung vieler Würdenträger der Stadt und der meisten Bürgermeister im Distrikt Arnstein fand am 1. März 1936 die Abschlussprüfung statt, die alle bestanden. Mit dem

gemeinsamen Rot-Kreuz-Lied und einer Ansprache von Kolonnenführer Karl Hohmann wurde die Feier beendet. Dabei hob er den Wahlspruch des Roten Kreuzes ‚Edel sei der Mensch, hilfreich und gut‘ hervor.⁵⁵



In jedem Jahr in den dreißiger Jahren fand ein Sammeltag zu Gunsten des Roten Kreuzes statt (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. Juni 1936)

Bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Sanitätskolonne würdigte Kolonnenführer Karl Hohmann den selbstlosen Einsatz der zahlreichen Sanitätsmänner und Samariterinnen, die in über 500 Fällen erste Hilfe geleistet hatten. Das einaktige Lustspiel ‚Durch die Sanitätskolonne‘ sorgte für Unterhaltung. Außerdem umrahmten Musikvorträge die Feier. Und zum Schluss kam auch noch die tanzlustige Welt zu ihrem Recht.⁵⁶

Zum Tanzen wurde auch bei einem Faschingsball aufgerufen, der am 24. Januar 1937 im Gasthaus zum Lamm stattfand. Als Kleidung war Sommerfrischler-, Dirndl-, Sportler- und Touristenkleidung erwünscht. Nicht nur Mitglieder, sondern auch andere Gäste - was damals die Ausnahme war - waren willkommen. Der Erlös diente der zur Bestreitung der Kosten für die Ausrüstung, der Einrichtung und dem weiteren Ausbau des Roten Kreuzes.⁵⁷

Bei der Generalversammlung im Saal des Gasthauses zur Post konnte Kolonnenführer Karl Hohmann im April 1937 seine Mitglieder begrüßen. Immerhin zählte nun der Halbzug bereits sechzig aktive und zwanzig passive Personen. Zu Gruppenführern wurden die Kameraden Eduard Pfeuffer und Hans Seidl befördert. Bei dieser Gelegenheit erzählte Stadtpfarrer Adam Wehner (*24.12.1893 +31.12.1974) von seiner Zeit als Soldat im Ersten Weltkrieg, wo er als Gruppenführer für Krankenpflege in verschiedenen Kriegslazaretten tätig war. Außerdem sprach er über den Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes unter der Schirmherrschaft des Führers und Reichskanzler Adolf Hitler, durch den das Deutsche Rote Kreuz erst wieder richtig Bedeutung gewonnen habe.⁵⁸

Wie sehr sich Deutschland bereits im Jahre 1937 auf den Krieg eingestellt hatte, beweist eine Felddienstübung des Roten Kreuzes im Juni 1937. Es wurde angenommen, dass der Eulenberg vom Feind gesäubert wurde und es galt nun, die Verwundeten zu suchen und zu bergen. Zum zweiten wurde die Stadt, die besetzt war, gestürmt, der Feind geschlagen und zurückgeworfen. Als dritte Aufgabe wurde ein Flieger-Angriff auf die Stadt angenommen, wobei Bomben abgeworfen wurden, die an drei Stellen ein sicheres Ziel hatten. Aufgabe der Sanitäter war es, überall die Verwundeten, die zum Teil schwere Verletzungen



Nicht nur die Bürger, sondern auch die Firmen und Gemeinden waren zu Spenden aufgerufen

hatten, aufzusuchen, sie sachgemäß zu verbinden und in das Sanitätsdepot einzuliefern. Dort hielten sich Samariterinnen bereit, die sich der Verwundeten annahmen. Kolonnenarzt Dr. Karl Arnold sprach sich anschließend sehr zufrieden über die mit Eifer und Verständnis erbrachte Leistung der Sanitäter und Samariterinnen aus.⁵⁹

Bei der Generalversammlung im Januar 1938 musste der bisherige Kolonnenführer Karl Hohmann aus gesundheitlichen Gründen sein Amt aufgeben. Als neuer Führer wurde sein bisheriger Stellvertreter Josef Zang bestimmt. Er ernannte als seinen Stellvertreter den Stadtinspektor Hans Seidl und zum Schriftführer Justizsekretär Alfred Löber (*13.7.1904

+13.1.1972).⁶⁰ Bei dieser Versammlung wurde Karl Hohmann zum ‚Ehrenhalbzugführer‘ ernannt.⁶¹

Noch immer waren der Halbzug und der Frauenzweigverein in Arnstein zwei verschiedene Vereine, obwohl sie beide dem Deutschen Roten Kreuz unterstellt waren. Bei einem Kameradschaftsabend der Sanitätskolonne 1938 begrüßte Halbzugführer Parteigenosse Josef Zang sowohl den ersten Bürgermeister Leonhard Herbst (*10.3.1884 +29.3.1945) als auch die Führerin des Frauenzweigvereins, Gutsbesitzerin Maria Roth (*1882 +17.3.1946).⁶²

Neue Namen erhielten die Untergliederungen des Roten Kreuzes durch das Gesetz vom 9. Dezember 1937, als alle bisherigen Verbände, Vereine und Untergliederungen zu der Einheit ‚Deutsches Rotes Kreuz‘ zusammengeschlossen wurden: Die bisherigen Sanitätskolonnen hießen nunmehr ‚Männliche Bereitschaften‘; die Samariterinnen und Helferinnen wurden mit ‚Weibliche Bereitschaften‘ titulierte. Der bisherige Sanitätshalbzug Arnstein erhielt als neue



Theaterabend, Faschingsveranstaltung usw. Das Rote Kreuz warb kräftig für seinen Dienst (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Februar 1938)

Bezeichnung ‚DRK-Bereitschaft (m.) Karlstadt 2 in Arnstein‘. Die bisherigen Samariterinnen und Helferinnen im Bezirk (Kreis) Karlstadt wurden unter ‚DRK-Bereitschaft (w.) Karlstadt‘ zusammengefasst. Dazu gab es als Oberbegriff die ‚DRK-Ortsgemeinschaft Arnstein‘, welche sämtliche Mitglieder

des Männer- und Frauenzweigvereins des Amtsgerichtsbezirkes Arnstein, sowie die fördernden Mitglieder des

Sanitätshalbzuges Arnstein umfasste. Das neue Gesetz nahm Abschied von den Bezeichnungen ‚Sanitäter‘ und ‚Samariterin‘ und kannte nur mehr die Ausdrücke ‚DRK-Helfer‘, ‚DRK-Helferin‘ und ‚Schwesternhelferin‘.⁶³

Obwohl die Arbeit der Sanitätskolonne im Krieg weitgehend zum Erliegen kam, gab es immer noch eine Anlaufstelle. So ist im Telefonbuch von Bayern aus dem Jahr 1942 zu entnehmen: Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m), Karlstadt 2, Arnstein, Telefon # 30.

Die letzte Eintragung im Protokollbuch vor dem Zweiten Weltkrieg war die Generalversammlung vom 17. Januar 1938. Durch die Kriegszeit waren anscheinend auch die Aktivitäten des Roten Kreuzes in Arnstein weitgehend zum Erliegen gekommen.

4.3. Nachkriegszeit

Es dauerte auch beim Roten Kreuz einige Zeit, bis es wieder aktiv sein konnte. Wie alle Vereine wurde es 1945 von der Militärregierung aufgelöst. Jedoch schon am 7. Juli 1946 erfolgte im Bänderbräustübl die Wiedergründung der Sanitätskolonne durch 18 Mitglieder.⁶⁴ Erster Kolonnenführer wurde Schneidermeister Eduard Pfeuffer. Als sein Stellvertreter wurde der Landwirt

Alois Göbel (*7.1.1920 +6.1.1985) gewählt. Schriftführer wurde Schneidermeister Hans Seuffert, (*18.10.1906 +1.8.1958) während Maschinenführer Alois Birkel die Funktion des Gerätewartes übertragen wurde. Die Aufgabe des Kolonnenarztes übernahm Dr. Karl Oßwald.⁶⁵ Der Mitgliedsbeitrag wurde auf drei Mark festgesetzt. Die Militärregierung erlaube, so Kreisgeschäftssekretär Göffert, das Tragen von Uniformen nur bei Krankentransporten.⁶⁶



Anzeige des Roten Kreuzes im eigenen Jubiläumsheft 1951

So ähnlich sah wohl der erste Krankenwagen des BRK nach dem Krieg aus. Eine Anzeige im Jubiläumsheft 1951.



Alois Birkel wurde bei der Generalversammlung 1949 als neuer Kolonnenführer gewählt. Sein Stellvertreter wurde Kaspar Löhlein. Schriftführer blieb Hans Seuffert und zum Zeugwart wurde Karl Giebler ernannt.⁶⁷

Ein erstes großes Erfolgserlebnis für die neue Sanitätskolonne war die Anschaffung eines Mercedes-Benz-Krankentransportautos im September 1950. Dadurch wurde die Arbeit sehr erleichtert. Dieser Anschaffung ging eine Sammlung im November 1949 voraus, die den ansehnlichen Betrag von sechshundert Mark erbrachte.⁶⁸ Mit diesem Wagen konnten 1954/55 399 Krankentransporte durchgeführt werden. Diese Erfolge schlugen sich im



Um Geld in die Kasse zu bekommen, wurden nach dem Krieg bald wieder Faschingsbälle veranstaltet, zu denen in der Regel nur Mitglieder Einlass fanden (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 5. Februar 1949)

Wachstum der Mitglieder
nieder: Im Jahre 1955
arbeiteten schon wieder
67 aktive Helfer.⁶⁹ Aber
ein erfüllter Wunsch
gebiert drei neue: Kaum
stand das Fahrzeug
bereit, war die Frage, wo

es, insbesondere im
Winter, untergestellt
werden könne. Die
Kolonie bat den Stadtrat

um die Bereitstellung einer beheizbaren Garage. Da jedoch 1950 auch für eine Kommune Geld sehr knapp war, bat man das Landratsamt um entsprechende Unterstützung.⁷⁰

Um Geld in die Kasse zu bekommen und weitere Anschaffungen zu tätigen, veranstaltete die Sanitätskolonne Arnstein einen ‚Großen bunten Abend‘ im April 1951 unter dem Motto ‚Singende, klingende Heimat‘ im ‚Löwen-Saal‘. Liest sich auch der Eintrittspreis von einer Mark wenig an, so war dies doch 1951 ein Preis, den nur wenige aus der Portokasse aufbringen konnten.⁷¹ Trotzdem hatte die Kolonne ein volles Haus zu verzeichnen. Das reichhaltige Programm wurde von der Maintaler Sing- und Spielgruppe aus Karlstadt bestritten.⁷²



*Bald fanden auch wieder
Ausbildungskurse statt (Werntal-Zeitung
vom 13. Oktober 1951)*

Neben der großen Veranstaltung versuchte das Rote Kreuz auch, mit einer Straßensammlung die Mittel zum Ankauf von Verbandsmaterial und Medikamente zusammenzutragen. Sie erbrachte 1951 immerhin 202 Mark. Für fünf Mädchen und sieben Knaben wurde eine Ferienerholung durchgeführt.



*Eine weitere Art, Geld zu erhalten, war die
Abhaltung einer Lotterie (Werntal-Zeitung
vom 2. April 1949)*



Das Gründungsfest 1951 war eines der ersten großen Veranstaltungen in Arnstein (Werntal-Zeitung vom 14. Juli 1951)

Außerdem wurden zehn Care-Pakete an hilfsbedürftige Familien verteilt. Mit diesen Paketen, die 270 Pfund Lebensmittel enthielten wurden 58 Personen erfasst, davon 49 Heimatvertriebene. Weiter wurden 16 Patenschaftspakete aus der Schweiz verteilt.⁷³

Im Juli 1951 fand auch das fünfundzwanzigjährige Gründungsfest der Sanitätskolonne statt. Das Programm sah einen Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim vor, eine Schauübung, die Jahreshauptversammlung der Kreisstelle Karlstadt, am Nachmittag einen Festzug durch die Stadt und eine große Jubiläumsfeier. Der Tag wurde durch einen Festball in der Sporthalle am Cancaleplatz beschlossen. Dem Festausschuß gehörten neben dem Kolonnenführer Alois Birkel auch der Ehrenkolonnenführer Karl Hohmann und Josef Zang an.⁷⁴ Als Schirmherr der Veranstaltung fungierte der unterfränkische Regierungspräsident a.D. und 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes des unterfränkischen BRK, Dr. Adolf Körner (*1881 +1954).⁷⁵ Bei der erwähnten Jahreshauptversammlung der Kreisstelle Karlstadt wurden aus dem Distrikt Arnstein Dr. med. Karl Oswald, Friedrich Merklein (*1913 +1968), Maria Kirchner und Ludwig Kober (Büchold) gewählt in diverse Kreisgremien gewählt. Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes wurde Landrat Schröder. Dieser überreichte jedem Gründungsmitglied des Arnsteiner BRK einen Bocksbeutel. Von den beiden Sport treibenden Vereinen, dem 1. FC und dem Turnerbund, wurde Kaspar Löhlein besonders geehrt. Bei jedem Wetter sei er bei Veranstaltungen am Sportplatz und versorge verletzte Sportler.⁷⁶

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. April 1951





Josef Lederle war mit seinen Zauberkunststücken ein gern gesehener Gast bei BRK-Veranstaltungen

In den fünfziger Jahren wurde mit den Abhaltungen von Erste-Hilfe-Kursen begonnen; nicht nur in Arnstein, sondern auch in den umliegenden Dörfern. Diese Kurse erfreuten sich großer Beliebtheit; die hohe Zahl der Teilnehmer bewies es. So waren allein in Büchold im Jahre 1955 48 Teilnehmer zu verzeichnen.⁷⁷ Davon wollten 42 der Roten Kreuz beitreten.⁷⁸

Nicht immer war das Werben in den Dörfern angenehm. So notierte Schriftführer Friedrich Merklein in seinem Protokoll vom 20. Dezember



Stempel aus den fünfziger Jahren

1954: „Leider mußten wir bei der Werbung zum Beitritt zum Roten Kreuz in eine harte Nuß beißen.“ Nur sechs Personen meldeten sich nach dem Erste-Hilfe-Kurs in Halsheim, darunter der Kaufmann Emil (*23.2.1928 +15.9.2005) und seine Gattin Katharine (*28.1.1934) Amend.

Der BRK-Kreisverband Karlstadt feierte im Oktober 1954 sein vierzigjähriges Bestehen. Aus



diesem Anlass erhielt die Kolonne Arnstein einen neuen VW-Krankentransporter. Dies erfreute die Sanitäter umso mehr, als das bisherige Fahrzeug den Anforderungen nicht mehr genügte.⁷⁹

Übung des Roten Kreuzes, gemeinsam mit Gerolzhofen



Übung in der Nachkriegszeit auf dem Schweinemarkt

Noch 1955 war die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmittel ein wichtiges Thema der Kolonne. So berichtete der Schriftführer, Milchkontrolleur Friedrich Merklein, in seinem Bericht bei der Generalversammlung im Juli 1955, dass in den letzten Jahren etwa einhundert Kilogramm Lebensmittel und weit über 150 Kleidungsstücke sowie 85 Paar Schuhe verteilt wurden. Die notwendigen Einnahmen erhielt man durch eine Straßensammlung, die 2.151 DM erbrachte. Durch die diversen Aktivitäten gelang es, im Vorjahr in Büchold eine eigene Kolonne zu gründen. Im Jahr 1955 zählte diese Kolonne 67 aktive Helfer.⁸⁰ Eine andere Version der Kolonnengründung ist in der Bücholder Chronik zu



lesen. Dort soll die Kolonne bereits 1947 gegründet worden sein!⁸¹

Ein Umzug in der Grabenstraße

Eine weitere große Feier war die Dreißig-Jahr-Feier am 1 Juli 1956, welche die Sanitätskolonne Arnstein durchführte. Kolonnenführer war seit 1949 Alois Birkel, der das Amt von Schneidermeister Eduard Pfeuffer übernommen hatte, der es von 1946 bis 1949 wahrgenommen hatte. Kolonnenarzt war Dr. Karl Oßwald. Wesentliche Männer im Festausschuss waren der langjährige Kolonnenführer Josef Zang und Amtsgerichtsrat Dr. Krayen (*1906 +1962).



Hier fanden die Rot-Kreuzler ihre erste Unterkunft nach dem Krieg

Die Jubelfeier begann um 7.30 Uhr mit einer Aufstellung zur Kirchenparade auf dem Sportplatz. Anschließend fand ein Festgottesdienst mit Fahnenweihe in der Wallfahrtskirche Maria Sondheim statt. Nach Fahnenübergabe und Ehrungen schloss sich vor dem Mittag



Fahrzeuge des Zivilen Bevölkerungsschutzes, die gemeinsam mit dem Roten Kreuz arbeiteten

eine Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Karlstadt in der Festhalle am Sportplatz an. In dieser Halle war dann am Nachmittag eine große Jubiläumsfeier. Der Tag klang mit einem großen Festball aus.⁸²

Ein wichtiger Pfeiler des Roten Kreuzes

wurde 1958 mit dem Blutspendedienst eingeführt.⁸³ Vor allem die Arnsteiner Kolonne war in all den Jahren führend im

Landkreis bei der Besorgung der Blutkonserven.

Bei den Neuwahlen im Dezember 1959 wurde Alois Birkel wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde Josef Zang; Schriftwart wurde Friedrich Merklein und Zeugwart Alois Göbel. Zum Rechnungswart wurde Lukas Wiesner (*1906 +1974) ernannt.⁸⁴

Im Jahre 1959 wurde die Altenbetreuung eingeführt, die man damals im Pfründnerspital begann. Diese Einrichtung gehört seit dieser Zeit zum festen Bestandteil der Sanitätskolonne Arnstein und wird vor allen Dingen von der Frauenbereitschaft mitgetragen.⁸⁵



Kameradschaftsabend, unter anderem mit Käthe Birkel, Irmgard Speitel-Herrnkind, Alois Birkel, Dr. Karl Oswald

4.4. Sechziger Jahre

Kolonnenführer Alois Birkel konnte bei der Generalversammlung 1961 im Gasthaus zum Lamm eine große Zahl Mitglieder begrüßen. Insgesamt zählte die Kolonne 57 Helfer und 23 Helferinnen. Dabei dankte er Bürgermeister Lorenz Lembach (*16.9.1897 +30.12.1982) für die Überlassung der Räumlichkeiten im neuen Feuerwehrhaus.⁸⁶

1963 übernahm Erich Cigler die Kolonnenführung, die er aber bereits wieder 1966 an Walter Birkel abgab, da Cigler zum Kreiskolonnenführer gewählt wurde.⁸⁷

Umzug, bei dem unter anderen Kaspar Löber, Alois Birkel und Alfred Löhlein mitwirkten



Eine wesentliche Aufgabe war der Blutspendedienst. Bei einer Veranstaltung im Januar 1965 erläuterte Kolonnenführer Erich Cigler die Bedeutung dieser Einrichtung. Das Würzburger Depot des BRK benötigte jährlich etwa 30.000 Konserven. Die Blutbank Wiesentheid, die etwa 300

Krankenhäuser zu versorgen hatte, besaß einen Bestand von etwa 100.000 Blutkonserven. Bei dieser Veranstaltung im Gasthaus Knauth in Heugrumbach wurden fast einhundert Blutspender geehrt. Mit der Blutspendenadel in Gold wurden Horst Reichelt aus Vasbühl und Karl Schmitt aus Binsfeld ausgezeichnet. Zwölf Spender erhielten die Nadel in Silber und weitere 81 Personen diejenige in Bronze.⁸⁸

Bei der Jahreshauptversammlung im April 1965 in der ‚Gaststätte zur Gemütlichkeit‘ freute sich Kolonnenführer Erich Cigler, dass zur Arnsteiner Kolonne ein Zug aus Gänheim und eine Sanitätsgruppe aus Halsheim gehören würden. An acht Übungen hätten sich 163 Kräfte beteiligt; bei den durchgeführten Blutspendeterminen hatten sich 388 Spender beteiligt und an dem vom BRK abgehaltenen 18 Kursen wären 450 Personen anwesend gewesen. Bei den Wahlen wurde Walter Birkel zum Stellvertreter, Hermann Feser zum Kassier und Schriftführer und Edmund Dürr zum Zeugwart gewählt. Kolonnenarzt blieb Dr. Karl Oswald. Beisitzer wurden Fritz Merklein, Karl Giebler, Alfred Löber, Alois Göbel und Alois Birkel. Zug- und Gruppenführer Herbert Kömm (*28.7.1927 +3.11.1992) aus Gänheim und Emil Amend aus Halsheim gehörten zusätzlich dem Vorstand an. Die Leitung der weiblichen Bereitschaft blieb in den bewährten Händen von Maria Birkel. Ihre Stellvertreterin blieb Gertrud Kimmel aus Heugrumbach und Schriftführerin Ingrid Cigler. Die Listensammlung des BRK im vorigen Jahr den stattlichen Betrag von neunhundert Mark.⁸⁹



*Festkommers 1966 zum vierzigjährigen Bestehen mit
Geistlichem Rat Dr. Alois Schebler, Leo Weinand und anderen*

Mit einem großen Fest beging die Kolonne 1966 ihr vierzigjähriges Bestehen. Am Samstag, den 23. Juli erlebten die Gäste eine große Schauübung mit einer Sanitätsausstellung durch Sanitätsbereitschaften Zellingen und Gerolzhofen. Anschließend war ein großer Festkommers. Am Sonntag folgte eine Kirchenparade, ein Festgottesdienst für beide Konfessionen, ein Ballonfliegen, ein Festzug durch die Stadt sowie am Abend ein Festball in der neuen Stadthalle, bei der die Trachtenkapelle Mühlhausen spielte.⁹⁰



*Zum fünfzigjährigen Jubiläum stellten sich die Männer des
Roten Kreuzes Arnstein in Positur:*

1. R.: Karl Schraud, Halsheim, Alois Birkel, Josef Stephan, Adam Be
2. R.: Alfons Eberwein, Adolf Wück, Josef Weiß, Wenzel Reichart, Edmund Dürr
3. R. Klaus Dürr, Helmut Schrodte, Reuchelheim, Dieter Dürr, Lothar Reißig, Walter Dürr
oben: Hilmar Lamotte, Albert Strobel, Wilhelm Manger, Max Kneuer, Rudi Glos, Hermann
Hartel, Reinhold John, Albrecht Helbig, Reinhold Klein

4.5. Ära Josef Weiß

Eine neue Ära begann am 1. Dezember 1973 im ‚Gasthaus zur Gemütlichkeit‘, als Josef Weiß zum neuen Kolonnenführer gewählt wurde. Sein Stellvertreter wurde Edmund Dürr.⁹¹ Einen weiteren Posten erhielt Alois Göbel als Kassenwart.⁹² Ludwig Sauer (*7.11.1948 +2.10.2007 in Gnodstadt) wurde als Schriftführer bestätigt.

Mit den größeren Aufgaben, insbesondere auch die Betreuung der neu gebauten Autobahn, reichte eine ehrenamtliche Tätigkeit allein nicht mehr aus. Deshalb wurde der Sanitäter Josef Weiß 1974 als hauptamtlicher Rettungssanitäter eingestellt.⁹³



Beim Historischen Markt 1987 versorgten die Mitglieder des Roten Kreuzes die Besucher

Bei der
Jahreshauptversa
mmlung im
Dezember 1974
freute sich
Kolonnenführer
Josef Weis über
zwischenzeitlich
61 Mitglieder. Im
laufenden Jahr
wurden zwei Erste-
Hilfe-Kurse, vier

Kurse für Sofort-
Maßnahmen
abgehalten; das

Stiftungsfest in Retzstadt, das Gründungsfest des Jugend-Rot-Kreuz in Binsbach und das Kriegerfest in Arnstein besucht. Außerdem beging man eine Übung und hielt 15 Versammlungen ab. Im Mai erhielt die Kolonne einen neuen Rettungswagen. Nach Berchtesgaden führte in 1974 eine Zwei-Tages-Fahrt. Bei den Altpapiersammlungen wurden 53 Tonnen Papier erfasst. Außerdem gab es drei Blutspendetermine, bei denen 620 Spenden gesammelt wurden.⁹⁴

Ein langgehegter Wunsch der Sanitätskolonne ging am 23. Februar 1975 endlich in Erfüllung: Ein Rot-Kreuz-Heim mit den dringend benötigten Depoträumen wurde in der



Bürgermeister Roland Metz überreicht an die Rot-Kreuz-Gruppe eine Spende (Foto Stadtarchiv)

ehemaligen Landwirtschaftsschule am Schützenberg eingeweiht. In 662 freiwilligen Arbeitsstunden durch 61 aktive Mitglieder gelang es, behagliche und zweckmäßige Aufenthaltsräume zu schaffen, die wesentlich zur Harmonie, zur Förderung der Kameradschaft und zur Festigung der Zusammenarbeit der Kolonne Arnstein beigetragen hat.⁹⁵ Pfarrer Gisbert Bauer (*18.6.1914 +12.4.1996) nahm die Segnung des Heimes vor.⁹⁶

Zum Rettungsdienstpersonal gehörten 1976 neben den geschulten Rettungssanitäter (Josef Weiß, Reinhold Klein, Edmund Dürr) auch Zivildienstleistende und Mitglieder der Kolonne und der Frauenbereitschaft.⁹⁷ Den ehrenamtlichen Sportplatzdienst übernahmen 1976 Josef Weiß, Richard Gehret (*24.12.1934 +12.7.1992) und Lukas Wiesner (+16.8.1974).⁹⁸ In diesem Jahr erhielt die Kolonne auch einen weiteren Rettungswagen, der in einer neu gebauten Garage (Baukosten 40.000 DM) im alten Krankenhaus Platz fand. BRK-Kreisvorsitzender MdB Alfred Biehle (*15.11.1926 +29.10.2014) dankte dem Stadtrat und dem Kolonnenpersonal für die gute Zusammenarbeit. 1976 hatte der Rettungsdienst vier hauptamtliche Dienstkräfte und zwei Fahrzeuge.⁹⁹

Auch hier versorgte Josef Weiß mit seinen Rot-Kreuz-Mitgliedern die Festbesucher



Auch das fünfzigjährige Bestehen der Kolonne wurde 1976 groß gefeiert. Gleich vier Tage, vom 4. bis zum 7. Juni dauerte das Ereignis. Es begann mit einem Festkommers in der Stadthalle, dem folgte am nächsten Abend ein bunter

Abend mit bekannten Humoristen. Am Sonntag war dann Festgottesdienst, Festumzug und am Abend Unterhaltungsmusik. Die Veranstaltung klang am Montag mit einem Frühschoppen und anschließendem Festbetrieb aus, den die Stadtkapelle Arnstein musikalisch umrahmte.¹⁰⁰



Bei einem Umzug mit der 'Hand-Marie'

Während Josef Weis im Amt bestätigt wurde, wählten die

Mitglieder bei der Generalversammlung im März 1977 Hilmar Lamotte (*14.9.1937) zum stellvertretenden Kolonnenführer. Schriftführerin wurde als Nachfolgerin der nur ein Jahr amtierenden Helga Endres nun Aurelia Genser, später verheiratete Lammens. Albrecht Helbig wurde neuer Zeugwart.¹⁰¹

Welche Aufgabenfülle das Rote Kreuz Arnstein zu bewältigen hatte, soll diese Terminübersicht aus dem Jahr 1977 aufzeigen:¹⁰²

15. 4. 1977	Einstand des Kolonnenarztes
30.4.	Mitgliederversammlung des Kreisverbandes
10.5.	Ausschusssitzung
25.5.	Kolonnenversammlung
1.6.	Blutspenderehrung
8.6.	Blutspendetermin
14.6.	Polterabend Söder-Dürr
24.6.	Kolonnenversammlung
16.8.	Vorstandssitzung
20.8.	Kolonnenversammlung
3. + 4. 9.	Jahresausflug Bayerischer Wald
17.9.	Kolonnenversammlung
21.9.	Jugend-Rot-Kreuz-Gründung
30.9.	Blutspenderehrung
5.10.	Blutspendetermin
6.10.	Polterabend Werner Bauer
8.10.	Seniorenachmittag in Gambach
13.10.	Polterabend Keller-Schmitt
22.10.	Kolonnenabend
5.11.	Lehrfahrt zur Anatomie nach Erlangen

2.12.	Vorstandssitzung
3.12.	Kolonnenversammlung
10.12.	Ehrung Dr. Oßwald und Maria Birkel
18.12.	Altenbetreuung
15.1.1978	Vorstandssitzung
28.1.	Kolonnenversammlung
20.1.	Faschingsball
3.2.	Kappenabend
9.2.	Blutspenderehrung
14.2.	Abschlussabend Häusliche Krankenpflege
15.2.	Blutspendetermin
25.2.	Übungsabend mit Dr. Heinz Jungwirth

Dazu wurden noch sechs Ausbildungskurse für Sofortmaßnahmen am Unfallort, vier Papiersammlungen, vier Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt, sowie zahlreiche Feste besucht. Außerdem wurden zahlreiche ehrenamtliche Rettungsdienststunden geleistet, sowie Festplatz- und Sportplatzdienst absolviert.

Dazu kommen noch die zahlreichen Vorbereitungen, welche diese Veranstaltungen erfordern. Und da wundert man sich, dass es Kolonnenführer gibt, die sich für eine solche Mammutaufgabe hergeben...

Ärger gab es Ende 1979, nicht direkt mit der Arnsteiner Kolonne, sondern mit dem



Kreisverband. Bisher hatte die Ärztegemeinschaft Dr. Jungwirth / Dr. Magers die Kolonnen- und Notarztdienste übernommen. Dies geschah mit einem Fahrzeug des Kreisverbandes des Roten Kreuzes. Wegen Differenzen mit dem Kreisverband in Person von MdB Alfred Biehle wegen der Abrechnungen bei der Nutzung des Fahrzeuges traten Dr. Horst Magers als Kreiskolonnenarzt (seit 1977) und Dr. Heinz Jungwirth als Arnsteiner Kolonnenarzt von ihren Posten zurück.



Die Feldküche des Roten Kreuzes
Josef Weiß wurde bei der Jahreshauptversammlung 1981 einstimmig wiedergewählt. Stellvertreter blieb Hilmar

Lamotte, Alois Göbel Kassenwart und Zeugwart Alrecht Helbig. Für die im Vorjahr ausgeschiedene Aurelia Genser wurde Hermann Hartel (*14.10.1926) als Schriftführer gewählt.¹⁰³

Zum Faschingsball 1982 lud Schriftführer Hermann Hartel etwaige Besucher mit einem netten Gedicht ein:

Zum Faschingsball lädt nach Arnstein
auch die Rotkreuz-Kolonne ein.

Wir hoffen, Ihr seid alle da,
zum Tanz, am 9. Januar.
Was wir zu bieten, sollt Ihr seh'n,
gewiss wird dieser Abend schön.

Wir wünschen uns Humor und Schwung,
gespielt wird für alt und jung.

Ein jeder kommt auf seine Kosten
und niemand soll dabei verrosten.
Drum kommt zu uns, Ihr werdet seh'n,
es wird wie beim Sommerfest so schön.

Wollt Ihr euch mal im Tanze wiegen,
dann dürft Ihr nicht zu Hause liegen.
Helft mit, den Fasching zu beginnen,
seid ausgelassen und von Sinnen,
dann wird der Abend herrlich sein,
bei uns Rotkreuzlern in Arnstein.¹⁰⁴



Vielleicht war das schöne Gedicht Anlass für viele Arnsteiner, den Ball zu besuchen. Oder war es der günstige Eintritt von sechs Mark, der verlangt wurde. Oder die Musikkapelle 'Old Family', die ebenfalls wesentlich zum Gelingen des Abends beitrug. Doch: Der finanzielle Überschuss war gering!



Übung am Hallenbad, ebenso unten

1983 zählte die Kolonne 33 Mitglieder, von denen zwanzig im Sanitätsdienst ausgebildet waren. Kolonnenführer Josef Weiß wies darauf hin, dass die vorgesehenen Aufgaben nur von wesentlich mehr Mitgliedern geleistet werden können. Er bat daher, sich verstärkt um die Mitgliederwerbung zu kümmern.¹⁰⁵

Die Kolonne Arnstein war 1983 ein Teil des Katastrophenschutzes. Sie gehörte dabei dem 4. K-San-Zug an, der eine Sollstärke von 50 Personen aufwies. Arnstein und Büchold waren jeweils mit zehn Personen vertreten.¹⁰⁶

Einen bitteren Leserbrief schrieb Schriftführer Hermann Hartel, weil ein Arnsteiner Bürger die Sammler des Roten Kreuzes beschimpft hatte. Vorhergegangen waren wahrscheinlich Berichte in der Presse, dass das Bayerische Rote Kreuz wegen dubioser Vorkommnisse ein riesiges Defizit aufzuweisen hatte. Aber auch schon 1950 notierte der Schriftführer: „Die Gebertätigkeit konnte man nicht als freudig bezeichnen.“¹⁰⁷ Dabei waren die Sammlungen für das Rote Kreuz sehr wichtig. In jedem Jahr wurden einige Tausend Mark gesammelt. So wurde z.B. 1993 ein Betrag von 4.134 DM an die Zentrale nach München überwiesen.¹⁰⁸ Und 1985 lag Arnstein mit einem Sammelergebnis von 2.700 DM





2001: Karl-Heinz Metzger, Manuela Piehl, Monika Klein, Josef Weiß, Eleonore Hartel, Maria Eberwein, Erna Hand, Gunda Ziegler, Waltraud Weiß, Aurelia Lammens, Dietlinde Manger, Maria Dürr, Christian Sauer, Michael Dürr, Walter Dürr, Margot Ganz, Gertrud Metzger, Hermann Hartel, Reinhold Klein, Margit Hummel, Maria Schneider, Hans-Jürgen Metzger, Albrecht Helbig, Dieter Dürr, Klaus Dürr, Ursel Dürr, Hilmar Lamotte, Georg Weiß, Georg Heuler, Rose David, Stephan Pfeuffer

an erster Stelle im Landkreis.¹⁰⁹ Das Sammeln von Tür zu Tür war nicht jedermanns Sache. Manchmal wurde es auf mehrere Personen verteilt, manchmal erklärte sich auch nur einer bereit, hier mitzuwirken. Im Jahre 1955 sammelte Kaspar Löhlein allein 324 DM für soziale Zwecke.¹¹⁰

Kreisvorsitzender Alfred Biehle lobte anlässlich der Jahreshauptversammlung 1985 die Leistungen der Kolonne Arnstein. So habe diese mit einer Spendensammlung von 9.126 DM den Spitzenplatz im Landkreis Main-Spessart erreicht. Auch im Blutspendedienst sei sie an einem hervorragenden Platz. Kolonnenführer Josef Weiß konnte darauf hinweisen, dass 1.426 Krankentransporte mit einer Leistung von 52.328 gefahrenen Kilometern durchgeführt wurden.¹¹¹ Bei den erforderlichen Neuwahlen wurde Josef Weiß im Amt bestätigt, während als neuer Stellvertreter Reinhold Klein gewählt wurde. Schriftführerin wurde seine Gattin Monika Klein. Als Kassier wurde Albert Strobel nominiert. Dieter Dürr und Wolfgang Oßwald wurden als Zeugwarte nominiert.¹¹²

Das Bürgerfest, das der Kolonne immer wieder vernünftige Einnahmen brachte, war auch 1985 ein guter Erfolg. Diesmal wurde die Kaffeebar übernommen. Kolonnenführer Josef

Weiß dankte den Mitgliedern für ihre Großzügigkeit. Hatten sie doch 142 Kuchen und Torten gebacken...¹¹³ Ein Wehmutstropfen kam aber acht Tage später. Das Finanzamt hatte erkannt, dass die Kolonne vor zwei Jahren ebenfalls einen ordentlichen Überschuss erarbeitet hatte und wollte nun das, was des Kaisers ist.¹¹⁴



*Die Bereitschaft arbeitet nicht nur gemeinsam, sie feiern auch zusammen.
Hier ein Foto anlässlich eines Ausfluges im Jahre 2001*

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen 1985 in folgenden Bereichen:

- Sanitätsdienst
- Rettungsdienst
- Betreuungsdienst
- Pflegehilfsdienst
- Sozialdienst
- Mittelbeschaffung

Dafür brachten die Männer 10.904 und die Frauen 3.221 Stunden auf. Eine seit fünf Jahren bestehende Kochgruppe übernahm die Verpflegung bei mehreren größeren Veranstaltungen.¹¹⁵

Auch das sechzigjährige Bestehen wurde vom 12. bis zum 14. Juli 1986 groß gefeiert. Am Samstagabend war Festkommers in der Stadthalle. Am Sonntag feierte man einen Gottesdienst in Maria Sondheim mit anschließendem Zug zum Festzelt auf dem Cancaleplatz. Ein Festzug am Nachmittag führte durch die Innenstadt und am Abend spielte die Trachtenkapelle Müdesheim/Reuchelheim groß zum Tanz auf. Der letzte Tag war den Senioren gewidmet. Das Fest klang am Abend mit einem Kesselfleischessen aus.¹¹⁶ Zu

diesem Zeitpunkt hatten die Sanitätskolonne 18 Männer und die Frauenbereitschaft 18 Damen in ihren Reihen.¹¹⁷



Wagen anlässlich eines Faschingsumzuges

4.6. Neues Domizil im ehemaligen Krankenhaus

Nach fünfzehn Jahren Leiter der Kolonne trat Josef Weiß bei der Jahresversammlung 1988 der BRK-Kolonne Arnstein von seinem Amt zurück. Neuer Leiter wurde Reinhold Klein, sein Stellvertreter Walter Dürr. Kassier blieb Albert Strobel und Schriftführerin wurde Monika Weiß. Als Geräte- und Zeugwarte wurden Dieter Dürr und Wolfgang Oßwald bestimmt. Zu Beisitzern wählte man Josef Weiß, Hilmar Lamotte, Rainer Marx und Wenzel Reichard.¹¹⁸

Gerne wäre der neu in Arnstein praktizierende Arzt Dr. Weigelt 1991 Kolonnenarzt beim Roten Kreuz geworden. Die Leitung musste den Wunsch leider ablehnen, da sonst der bisherige Kolonnenarzt Dr. Uwe Ort sein Amt niedergelegt hätte.¹¹⁹



Das neue Domizil im ersten Stock des ehemaligen Kreiskrankenhauses

Die Regulierung machte auch beim Roten Kreuz nicht Halt. Ende 1992 war es mit der finanziellen Selbstverwaltung vorbei. Alle Konten der Kolonne mussten aufgelöst werden und an den Kreisverband nach Gemünden überwiesen werden. Es durfte nur noch eine kleine Handkasse geführt werden.¹²⁰ Die Konten wurden zwar aufgelöst, aber es gab Kostenstellen zu Gunsten der einzelnen Kolonnen.¹²¹ Auch die bei den Bürgerfesten erzielten Überschüsse konnten sich sehen lassen. So hatte das BRK beim Fest 1991 einen Ertrag von 2.745 DM erzielt.¹²² Und der Erlös beim Bürgerfest 1993 betrug sogar 6.312 DM.¹²³ Der Nachteil gegen früher war jedoch, dass bei den größeren Ausgaben nunmehr die Kreisleitung gefragt werden musste. Noch stringenter ging es ab 2015 zu: Der Kreisverband ordnete sein Finanzwesen neu. Es wurde ein Cash-Management eingeführt und die Bereitschaft erhielt nur noch ein ‚Handgeld‘ von vierhundert Euro. Sobald diese aufgebraucht und durch ordnungsgemäße Belege nachgewiesen worden waren, gab es ein neues Kontingent.¹²⁴

Wieder einmal gab es bei der Kolonne Arnstein einen Freudentag: Das neue Vereinsheim im ehemaligen Krankenhaus konnte bezogen werden. Nach 1210 Arbeitsstunden wurde es am 23. Januar 1993 feierlich durch die Geistlichen beider Konfessionen übergeben. Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der großen Feier teil.¹²⁵



Auch das 70. Gründungsfest wurde in der Schwebenrieder Straße groß gefeiert

4.7. Bereitschaft

Durch eine Neuregelung im Bayerischen Roten Kreuz wurde 1993 die Bezeichnung ‚Kolonne‘ erst durch ‚Gemeinschaft‘ und dann durch ‚Bereitschaft‘ ersetzt. Diese hat folgende Aufgaben:

1. Sanitätsdienst
2. Rettungsdienst
3. Sozialer Dienstag
4. Mittelbeschaffung
5. Aus- und Fortbildung
6. Blutspendedienst
7. Sonstige Einsätze



Bei der Bereitschaft kann jede Person zwischen 16 und 65 Jahre Mitglied werden. Um in die Rot-Kreuz-Bereitschaft aufgenommen zu werden, ist es nötig, eine medizinische Untersuchung beim Bereitschaftsarzt zu machen. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei.

Mit der DRK-Bereitschaft Kornwestheim (bei Stuttgart) wurde seit 1994 eine gute Partnerschaft gepflegt. Ausgegangen war dies von einer Freundschaft des Arnsteiner Klaus Dürr (*5.4.1964) mit dem Kornwestheimer Thomas Pfister.¹²⁶ Dies führte u.a. auch dazu, dass die Arnsteiner Bereitschaftsmitglieder dort Besuche machten. 1995 gipfelte das Zusammenspiel mit einem gemeinsamen Hüttenbesuch für vier Tage.¹²⁷

Ein wenig ins eigene Fleisch schnitt sich die Bereitschaft mit ihrem ‚Sportverletzungs-Seminar‘, das sie im März 1996 abhielt. 27 Personen, Übungsleiter, Trainer, Jugendbetreuer waren der Einladung der Bereitschaft gefolgt, um an diesem Tag mehr über Funktionen des Bewegungsapparates, vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Sportverletzungen,

Grundprinzipien bei der Erstversorgung von Sportverletzungen und anderes wichtiges mehr zu erfahren.¹²⁸



Bürgerfestumzug mit Monika und Sebastian Klein, Ursel, Laura, Klaus, Walter und Anna Dürr sowie Margit Hummel (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Danke, sagt das Rote Kreuz Arnstein
Allen, aus
Nah und fern, für die zahlreichen
Kuchenspenden sowie allen
 Helferinnen und Helfern für ihren
Einsatz und Unterstützung beim
 diesjährigen Bürgerfest.

Danke, sagen wir auch allen Kunden, die zum Gelingen und unseren Erfolg in der Kaffeebar beim Bürgerfest 1989 beigetragen haben.

**Die Vorstandschaft der
 Frauenbereitschaft und Sanitätskolonne Arnstein**

Bei den vielen Helfern und Gästen bedankte sich das Rote Kreuz in einer Anzeige vom 12. Mai 1989

Viele Jahrzehnte hatten Die Rot-Kreuzler Sportveranstaltungen begleitet. Dafür erhielten sie auch in den letzten Jahrzehnten eine Vergütung, die 2016 pro Stunde sechs Euro betrug. Sollte ein Krankentransportwagen (KTW) bereitgestellt werden, wurden 75 Euro und bei einem Rettungstransportwagen (RTW) einhundert Euro am Tag in Rechnung gestellt werden. Bei

kleineren Sportveranstaltungen übernehmen nun den Sanitätsdienst eigene Mitglieder. Bei größeren

Veranstaltungen sind diese Beträge den Veranstaltern manchmal zu hoch und sie weichen teilweise auf die Mitbewerber wie Malteser, Johanniter oder Arbeiter-Samariter-Bund aus.¹²⁹

Eine große Feier gab es auch zum siebzigjährigen Bestehen im Juli 1996, das zwei Tage dauerte. Es wurde im Rot-Kreuz-Heim im ehemaligen Krankenhaus durchgeführt. Zum Essen gab es schwäbische Maultaschen, die von der Partnerbereitschaft aus Kornwestheim in der Feldküche gekocht wurden. Die Raiffeisenbank Arnstein sponserte für diesen Tag eine Hüpfburg. Den nicht geringen Erlös aus dieser Veranstaltung spendete die Bereitschaft je zur Hälfte an das Pfründnerspital und an die Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe.¹³⁰

Um Geld in die Kasse zu bekommen, werden regelmäßig Altpapiersammlungen durchgeführt



Nach achtjähriger Tätigkeit als Bereitschaftsleiter legte Reinhold Klein sein Amt 1997 nieder. Seine Nachfolger wurde Ulrich Hofmann aus Mühlhausen, der von seinem Ortsnachbarn Georg Scheuerer als seinem Stellvertreter unterstützt wurde. Das Amt des Schriftführers teilten sich die Eheleute Gertrud und Hans-Joachim Metzger (*1.12.1954 *25.4.2014) aus Gänheim. Kassenwartin blieb Aurelia Lammens. Die Bereitschaft zählte in diesem Jahr 27 Frauen und 41 Männer als Mitglieder.¹³¹



Auch bei der Kreuzbergwallfahrt unterstützt das Rote Kreuz die Wallfahrer



Bei der Jahreshauptversammlung zu Beginn des Jahres 1998 konnte Ulrich Hofmann stolz berichten, dass dem Roten Kreuz Arnstein derzeit 72 aktive Mitglieder (30 Frauen und 42 Männer) angehören würden. Weiter berichtete er, dass im letzten Jahr der vierzigste Seniorennachmittag durchgeführt wurde.

Weitere gute Zahlen konnte Bereitschaftsleiter Ulrich Hofmann im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2000 berichten: Im Sanitätsdienst wurden 800, im Rettungsdienst 2.568, im sozialen Dienst und in der Mittelbeschaffung jeweils 200, in der Aus- und Fortbildung 930 und im Blutspendedienst 600 Stunden geleistet. Weiter trug Hofmann vor, dass bei der Frühjahrs- und Herbstsammlung insgesamt 2.098 DM an Spenden eingingen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 67 Personen. Die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) besteht aus 16 Mitgliedern und das Jugend-Rot-Kreuz mit zwei Gruppen hat zusammen 32 Mitglieder. Nachdem Kolonnenarzt Dr. Uwe Ort aus beruflichen Gründen nicht mehr so engagiert sein konnte, übernahm Dr. Christiane Schreiber von der Praxis Jungwirth & Magers die Aufgabe als Bereitschaftsärztin. Sie betreibt heute in Hannover eine Kinderarztpraxis. Der verstärkte Notarzteinsatz bedinge ein weiteres Fahrzeug, so Reinhold Klein. Um die ortsfremden Notärzte schnell an ihren Einsatzort zu bringen, sollten sich die Mitglieder des SEG für den Fahrdienst zur Verfügung stellen.¹³²



Michael Dürr bedankt sich anlässlich einer Feier bei Tatjana Lamotte (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Hervorgehoben wurde in diesem Jahr, dass der Heugrumbacher Adolf Friedrich (*21.2.1934) eine besondere Auszeichnung erhielt: Hatte er doch bisher 125mal Blut gespendet. Josef Riedmann aus Arnstein erhielt die Blutspenden-Ehrennadel in Gold für sein hundertmaliges Spenden.

Auch das Feiern, das zu guten Einnahmen verhalf, gehörte zum Jahresprogramm des Roten Kreuzes. So konnten zum Beispiel beim BRK-Hoffest im Jahr 2000 über 120 Burgunderbraten an die Gäste ausgeteilt werden, die sich im Hof des „alten Krankenhauses“ einfanden. Aber auch mit Kaffee und Kuchen wurden die Besucher verwöhnt. Zur Gemeinschaftspflege unternahmen die Sanitäter jährlich auch eine gemeinsame Fahrt. Im Jahr 2000 ging es zum Beispiel nach Südtirol. Während die Mitglieder einen kleinen Zuschuss erhielten, mussten mitfahrende Nichtmitglieder den vollen Preis bezahlen.

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar 2001 löste Reinhold Klein aus Arnstein den bisherigen Bereitschaftsleiter Ulrich Hofmann wieder ab. Ihm zur Seite standen Edmund Dürr als dessen Stellvertreter, Monika Klein und Margit Hummel als Schriftführerinnen, Dieter Dürr als Kassenwart und Walter Dürr als verantwortlicher Leiter der SEG. Die Straßensammlung war mit 2.535 DM erfolgreich. Das waren pro Kopf der Bevölkerung 41 Pfennige, während es im Landkreis Main-Spessart nur 32 Pfennige waren, die den Mitbürgern ihren wichtigen Sozialdienst wert waren.¹³³



Für besondere Verdienste erhalten die Mitglieder die Ehrennadeln in Gold oder in Silber

Mehr Fahnen als beim Bürgerfest dabei waren konnte Bereitschaftsleiter Reinhold Klein zur 75-Jahr-Feier begrüßen. Der Festkommers wurde musikalisch von den Werntal-Musikanten und dem Klarinetten-Trio Stefanie Greif, Susanne Staat und Martina Pfeuffer umrahmt. Staatsminister und BRK-Kreisvorsitzender Eberhard Sinner ging in seiner Laudatio auf die wohlthätige Arbeit der Ehrenamtlichen im Roten Kreuz ein. Unter dem Motto ‚Menschen, die helfen‘ wurde das Rote Kreuz ab 1945 wieder zu einer Vereinigung von tüchtigen Ehrenamtlichen. Besonders bedankte sich Sinner beim Kolonnenarzt Dr. Uwe Ort, der gleichzeitig über viele Jahre hinweg Chefarzt beim Rot-Kreuz-Kreisverband Main-Spessart war.¹³⁴



Kreisvorsitzender Staatsminister i.R. Eberhard Sinner und Bezirksvorsitzender Eduard Lindner 2016 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)



Reinhold Klein erhält von Karl-Heinz Brand für 25jährige Mitarbeit im Roten Kreuz die Dankesurkunde (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Um einen Einblick in das Zahlenwerk des Roten Kreuzes zu haben, ist ein Überblick über den Haushalt des Kreisverbandes Main-Spessart interessant. Da die Ortsgruppe Arnstein kein eigenes Rechnungswesen hat, können die Zahlen hier nur eine bedingte Information geben:¹³⁵

Haushalt 2002	Erträge		Aufwand
Sozialarbeit	1.236.150	Sozialarbeit/Abführung	1.252.767
RK-Gemeinschaften	210.744	RK-Gemeinschaften	248.069
Mittelbeschaffung	356.013		
Ausbildung	63.400	Ausbildung	48.010
K-Schutz/sonst.	268.735	K-Schutz, sonst.	485.983
Verwaltung		Verwaltung	
Rettungsdienst	2.945.352	Rettungsdienst	2.945.352
Häuser	108.496	Häuser	162.233
gesamt	5.188.890		5.142.414



1. Reihe: Natascha Grömling, Gunda Ziegler, Maria Dürr, Frieda Helbig, Margot Ganz, Edmund Dürr
 2. Reihe: Michael Dürr, Gertrud Metzger, Ursel Dürr, Laura Dürr, Aurelia Lammens, Josef + Waltraud Weiß, Monika Klein, Hilmar Lamotte
 3. Reihe: Margit Hummel, Tobias Metzger, Helmut Scherer, Georg Heuler, Reinhold Klein, Franziska und Elke Hauptmann, Sebastian Klein, Roland Metz
 4. Reihe: Michael und Walter Dürr, Benedikt Schmitt, Dieter und Klaus Dürr, Udo Selig mit Tochter, Florian Preißendörfer, Andreas Herbolzheimer

4.8. Seniorennachmittage und Blutspenden

Ein sehr positives Bild in der Öffentlichkeit gab sich das Rote Kreuz mit ihren jährlichen Seniorennachmittagen im Dezember in der Stadthalle, wo sie alle Senioren der Stadt Arnstein einluden und mit Kaffee und Kuchen bewirteten. Dazu sammelten BRK-Mitglieder bei den Arnsteiner Unternehmern Spenden. Ein eigener Fahrservice wurde eingerichtet, um die nicht so mobilen Bewohner der Ortsteile einzubinden.

Vier bis fünf Mal im Jahr führt die Bereitschaft eine Blutspendeaktion durch, die in der Regel in der Stadthalle vorgenommen wird. Dabei konnte 1996 der frühere Postangestellte Albert Strobel für einhundertmaliges Blutspenden geehrt werden.¹³⁶ Ebenfalls eine Ehrung erfuhren der langjährige Bürgermeister Arnstein, Roland Metz, sowie Edmund Dürr, Max Kneuer und Hilmar Lamotte. Sie wurden auf Grund ihrer langjährigen Verdienste für das Rote Kreuz mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Eine Ehrennadel in Silber wurde Professor Dr. Edgar-Michael Wenz (*6.7.1923 +13.9.1997) überreicht, der sich immer wieder als Gönner des Roten Kreuzes hervortat.¹³⁷



In der Regel werden in der Stadthalle die Seniorennachmittage des Roten Kreuzes abgehalten (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Bei der jährlichen Blutspenderehrung am 18. September 1987 konnten 23 Blutspender die Goldene Ehrennadel überreicht werden. Dabei wurde hervorgehoben, dass Bürgermeister Roland Metz (*5.5.1936) der einzige Bürgermeister im Landkreis sei, der bereits über fünfzig Mal Blut gespendet hatte. Neben ihm wurden Walter Kimmel (*) Heugrumbach, und Ludwig Pfeuffer für fünfzig Mal Blut spenden geehrt.¹³⁸



Geehrte Blutspender 2016 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Rahmen der Jahreshauptversammlung 2003 konnte Bereitschaftsleiter Reinhold Klein mit Freude mitteilen, dass der Sanitätskolonne derzeit 26 Frauen und 33 Männer angehörten. Im vergangenen Jahr wurden elf Bereitschaftsabende und vier Blutspendetermine abgehalten. Zu diesen kamen 870 Spender, davon waren 46 Personen Erstspender. Bei der Frühjahrssammlung konnten 1.507 Euro an Spenden erzielt werden. Klein berichtete auch über das Hoffest im vergangenen Jahr, das gemeinsam mit der Wasserrwacht durchgeführt wurde. Außerdem freute er sich, dass die Bereitschaftsmitglieder beim Elbe-Hochwasser in Dresden, beim Bahnhofsbrand in Arnstein und bei der Kaisermühle in Gänheim hervorragenden Einsatz geleistet hatten. Im Jahre 2003 gehörten zwei Gruppen mit 35 Mitgliedern zum Jugend-Rot-Kreuz. Die Gesamtzahl der Einsätze betrug 251 Notfälle und 287 Notarzttermine.¹³⁹



Eine Dame beim Blutspenden (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)



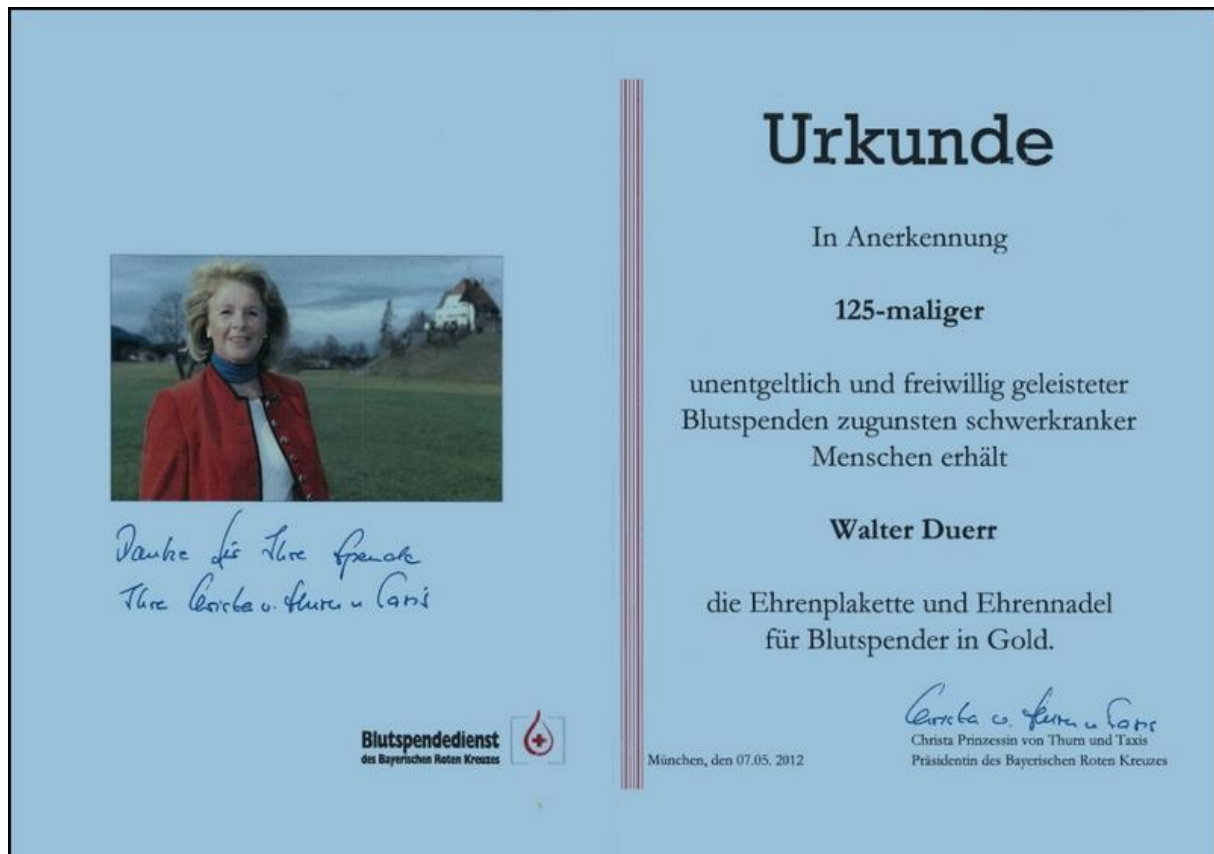
Bei der Blutspenderehrung im Oktober 2003 wurden für einhundertmaliges Blutspenden Wilhelm Hauptmann (*10.2.1937 +2.2.2010, Arnstein und Hermann Heuler (Reuchelheim) geehrt. Fünfundsiebzigmal spendeten Gertrud Eberwein (Heugrumbach), Elisabeth Naumann (Müdesheim), Marie-Luise Wendel (Büchold), Norbert Pietsch (Müdesheim) und Otto Weissenberger (Halsheim).¹⁴⁰

Eine Würdigung erfuhr der langjährige Bereitschaftsleiter Reinhold Klein anlässlich einer Feierstunde im Jahre 2005. Klein begann am 9. April 1979 als Sanitäter im Krankentransport und Unfallrettungsdienst. Ab dem Jahre 1990 war zum Tragen der

Berufsbezeichnung ‚Rettungsassistent‘ berechtigt. Die Ernennung zum Wachleiter der BRK-Rettungswache Arnstein erfolgte am 1. Oktober 1990. Bereits vorher war Klein seit 1975 ehrenamtlich in der Bereitschaft tätig. War er ab diesem Zeitpunkt nur als Fahrer eingesetzt, absolvierte er anschließend eine Ausbildung, um als Erste-Hilfe-Ausbilder selbst tätig werden zu können. Ihm verdankte das Rote Kreuz Arnstein, dass die Wachräume im Alten Krankenhaus renoviert und komplett neu gestaltet wurden. Während der Feierstunde hob der Kreisvorsitzende hervor, dass Reinhold Klein derzeit der Dienstälteste Wachleiter im BRK-Kreisverband Main-Spessart sei.

Eine wichtige Einnahmequelle bildete für die Rot-Kreuz-Bereitschaft Arnstein das Sammeln von Altpapier. 2006 konnte Reinhold Klein bekanntgeben, dass es in diesem Jahr gelungen war, fast zwanzig Tonnen Altpapier und fünf Tonnen Kartonagen zusammenzutragen. Mit dem Verkaufserlös konnte das Rot-Kreuz-Heim wieder ein Stück weiter ausgebaut werden.





Im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2007 konnte Bereitschaftsleiter Reinhold Klein wichtige Ehrungen vornehmen: So wurden für 50 Dienstjahre Waltraud Weiß, Edmund Dürr, Max Kneuer und Hilmar Lamotte geehrt. Für 40jährige Zugehörigkeit ehrte Klein Wolfgang Oßwald und für 30jährige BRK-Mitgliedschaft Altbürgermeister Roland Metz.¹⁴¹ Dieter Dürr erhielt von Landrat Armin Grein das Ehrenabzeichen am Bande für 25jährige Mitgliedschaft.¹⁴²

Eine außerordentliche Würdigung erfuhr der langjährige Bereitschaftsleiter Reinhold Klein bei der Jahreshauptversammlung 2008: Er wurde in Anerkennung seiner Verdienste mit der Goldenen Ehrennadel des Bayerischen Roten Kreuzes ausgezeichnet. Hervorgehoben wurde sein zwanzigjähriger Einsatz für das Rote Kreuz. Ihm unterstanden in dieser zwei Jahrzehnte langen Amtszeit das Jugendrotkreuz, die Schnelleinsatzgruppe und die Sanitätskolonne. Er war verantwortlich und federführend im Sanitätsdienst, bei den Einsätzen der Schnelleinsatzgruppe, bei der Mittelbeschaffung sowie auch bei den Altpapiersammlungen in Arnstein. Er organisierte die Blutspendetermine und war zuständig für die Ausbildung in allen Bereichen. Während seiner Amtszeit wuchs der Fuhrpark der Bereitschaft Arnstein von einem auf drei eigene Fahrzeuge an. Zudem setzte sich Reinhold Klein für den Umbau und den Erhalt des Vereinsheimes ein. Seite Gattin Monika erhielt am

gleichen Tag die Silberne Ehrennadel. Weiter Ehrungen gab es für dreißigjährige Mitgliedschaft für Walter Dürr. Auf 25 Dienstjahre blickten Monika Klein und Klaus Dürr zurück.¹⁴³

Eine neue Mannschaft gab es bei der Jahreshauptversammlung 2009: Michael Dürr löste den bisherigen Bereitschaftsleiter Karl-Heinz Brand, der 2007 dieses Amt übernommen hatte, ab. Dieser war zu diesem Zeitpunkt Personalratsvorsitzender der hauptamtlichen Rettungssanitäter. Als Stellvertretende Bereitschaftsleitern unterstützte Michaela Dürr die Leitung. Schriftführerinnen blieben Margit Hummel und Monika Klein sowie Dieter Dürr als Kassier.¹⁴⁴ Monika Klein bekam für ihr jahrelanges Engagement als Schriftführerin und Jugendbetreuerin am 17. Dezember 2008 die Silberne Ehrennadel am Bande.¹⁴⁵



Diese Ehrennadel erhielt Altbürgermeister Roland Metz für sein hundertmaliges Blutspenden

Erfolgreich waren die Sanitäter beim Vereinsvergleichsschießen, bei dem fünf Mannschaften des Roten Kreuzes daran teilnahmen. Eine Damenmannschaft belegte den 2. und eine Herrenmannschaft den 3. Platz.¹⁴⁶

Regelmäßig wurden von der Bereitschaft sogenannte Bereitschaftsabende durchgeführt. Häufig hielten externe, aber auch viele interne Mitglieder Vorträge über bestimmte sanitätsnahe Themen. So sprach zum Beispiel Anfang 2012 das Arnsteiner Mitglied Georg Heuler über „Amputationsverletzungen, Verätzungen

sowie Verbrühung/Verbrennung“.¹⁴⁷ Den Namen des Referenten war in vielen Protokollen der Bereitschaft zu lesen. Es handelt sich um einen fest angestellten Rettungssanitäter, der auch als Ausbilder für Erste-Hilfe- und Sanitätskurse wirkt.

Michael Dürr konnte in seinem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2012 positive Zahlen vortragen. Die größte Herausforderung war sicherlich das Boss Hoss Open Air Festival im Mai. Insgesamt erbrachten die Rot-Kreuzler 6.574 Stunden ehrenamtlichen Dienst. Die Bereitschaft bestand im Jahre 2012 aus 64 Mitgliedern, davon 29 Frauen und 35 Männer.¹⁴⁸

Regelmäßig mussten die Anforderungen für den Finanzbedarf des kommenden Jahres an den Kreisverband gemeldet werden. Der geplante Etat der Arnsteiner Bereitschaft für das Jahr 2014 gliederte sich in:

Technische Ausrüstung	500
Medizinische Produkte	500
Bekleidung	2.000
Wasser, Strom, Abwasser, Heizung	5.000
Gesamt	8.000

Durch die schlechten energetischen Verhältnisse im Vereinsheim, dem ehemaligen Krankenhaus, bestand für das BRK ein hoher Bedarf an Heizmaterial.¹⁴⁹

Eine Änderung im Bereich der Leitung ergab sich bei der Jahreshauptversammlung 2014: Als neue Leiterin wurde Michaela Dürr gewählt. Ihre Stellvertreterin wurde Ursel Dürr. Aurelia Lammens übernahm von Dieter Dürr das Amt des Kassiers, während Monika Klein als Schriftführerin bestätigt wurde. Natascha Grömling wurde ihr als Nachfolgerin von Margit Hummel zur Seite gestellt.¹⁵⁰

Für ihren außerordentlichen Einsatz für das Rote Kreuz wurde Michaela Dürr im Juni 2014 eine besondere Ehrung zuteil. In Berlin wurde sie als eine von nur sieben Personen aus Bayern für ihren engagierten Einsatz im Bereich Blutspende herausgehoben.¹⁵¹

BRK
Gemeinschaft Arnstein
Schwebenrieder Str. 11
97450 Arnstein

*Derzeitiger Stempel
des BRK Arnstein*

Nach wie vor ist das Thema ‚Blutspenden‘ ein wichtiger Faktor des Roten Kreuzes. Jede Blutspende von einem halben Liter kann etwa drei Menschenleben retten. In Arnstein kamen 2015 bei den vier Terminen 814 Konserven zusammen. Erfreulich, so Bereitschaftsleiterin Michaela Dürr, dass es in 2015 26 Erstspender gab. Bei der Ehrung im November wurden gewürdigt:

Für 25maliges Blutspenden: Maria Leppig, Silvia Vierengel, Sebastian Bauer, Michael Grimm, Wolfgang Hofmann, Siegfried Nöth, Armin Pfeuffer, Ralf Romczynski und Egon Friedrich Valentin; für 50maliges Blutspenden: Christiane Gehrig, Christina Heil, Margit Hummel, Waltraud Kosikors, Johanna Reith, Elisabeth Zalm, Stefan Burkard, Lothar Krämer sowie Herbert Markert; für 75-maliges Blutspenden Martina Schellenberger, Georg Heuler, Josef Schmitt, Thomas Schneider sowie Elmar Schraud; für 100maliges Blutspenden: Rita Bauer, Richard Hessdörfer sowie Rainer Hildenbrand; für 125maliges Blutspenden: Gertrud Eberwein.¹⁵²

Derzeit besteht die Bereitschaft aus 67 Mitglieder, davon 38 männliche und 31 weibliche Personen. Der größte Teil der Bereitschaft ist aktiv am Geschehen beteiligt. Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich die Bereitschaftsmitglieder im Rot-Kreuz-Heim in der Schwebenrieder Straße 11, dem ehemaligen Krankenhaus.

Folgende Struktur ist derzeit bei der Arnsteiner Ortsgruppe zu finden:¹⁵³

<u>1Dürr, Michaela</u>	1. Bereitschaftsleiterin / JRK
<u>2Dürr, UrseI</u>	2. Bereitschaftsleiterin
<u>3Klein, Reinhold</u>	Wachleiter
<u>4Dürr, Walter</u>	SEG
<u>5Klein, Monika</u>	Schritfführerin / JRK
<u>6Hauptmann, Franziska</u>	JRK
<u>7Rosenberger, Sven</u>	Webmaster

Aus der Bereitschaft Arnstein ist nur Michaela Dürr im Kreisverband in einer Position vertreten: Sie ist Mitglied des Haushaltsausschusses¹⁵⁴ und Roland Metz gehört der Kreisvorstandschaft an.



*Das Rote Kreuz anlässlich des Auftritts der Boss-Hoss-Gruppe am Sickersdorfer Berg 2012
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

4.9. Schnelleinsatzgruppe - SEG

Eine Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) ist eine Gruppe aus medizinisch und/oder technisch ausgebildeten Einsatzkräften. Diese Gruppen unterstützen den Rettungsdienst bei größeren Schadensfällen und bei einem Massenanfall von Verletzten und schließen die Lücke zwischen Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Die Notwendigkeit ergab sich aus der Struktur des Rettungsdienstes. Der Rettungsdienst ist primär auf Individualnotfälle ausgerichtet. Ab Ende der achtziger Jahre wurden in Deutschland kleine flexible Einheiten gebildet, welche in der Lage sind, den Rettungsdienst Tag und Nacht schnell und effektiv zu unterstützen.¹⁵⁵ Die Schnelleinsatzgruppe ist ein Teil der Bereitschaft.

Die ersten Überlegungen, eine SEG in Arnstein zu installieren datieren bereits aus dem Jahre 1991. Damals nahm Kolonnenführer Reinhold Klein an einem Treffen der BRK-Kolonnen in Karlstadt teil, bei dem das Konzept vorgestellt wurde.¹⁵⁶

Die Arbeiten wurden dann im September 1993 aufgenommen, nachdem die SEG Arnstein vom Kreisverband anerkannt

wurde.¹⁵⁷ Walter Dürr hatte 1995 die Aufgabe, die Ausbildung der SEG-Mitglieder zu fördern.¹⁵⁸



Dresden-Einsatz der Arnsteiner Rot-Kreuz-SEG

Die Arnsteiner SEG ist aktuell eine halbe Einsatzgruppe Betreuungsdienst; die andere Hälfte wird von Gemünden gestellt. Die Ortsgruppe besitzt für ihren Einsatz einen Mannschaftstransportwagen (MTW) mit Betreuungsanhänger (Betreuungsgespann). Ebenfalls stellen die Mitglieder der SEG eine halbe Transporteinheit, zu diesem Zweck wird ein Krankentransportwagen (KTW) vorgehalten, die andere halbe Transporteinheit ist in Gemünden stationiert.¹⁵⁹

Ihre erste große Bewährungsprobe hatte die SEG beim katastrophalen Elbehochwasser 2002, als sie neben anderen Main-Spessart-Gruppen in Dresden eingesetzt wurden.¹⁶⁰ Der Kreisverband Main-Spessart war bei diesem Großereignis mit elf Fahrzeugen mit jeweils drei Personen Besatzung vor Ort. Arnstein und Büchold waren mit ihren beiden Viertragewägen, Baujahr 1979 dabei. Ihre Aufgabe war vor allem die Evakuierung der Krankenhäuser und Altenheime. Insgesamt mussten in Dresden 6.000 Patientenbetten geleert werden. Außerdem hatten die Arnsteiner die Aufgabe, eine Reihe Altenheimbewohner in ein Altenheim nach Coswig zu bringen.¹⁶¹

Als Leiter der SEG im Jahre 2009 berichtete Walter Dürr, dass die SEG derzeit 22 Helfer habe. Wichtigstes Ereignis des Vorjahres war der Einsatz bei einem Brand in Gänheim und bei einem Mountain-Bike-Rennen in Frammersbach.¹⁶²



SEG-Aktive Michaela Dürr in Elmau 2015

Ein großes Ereignis, auch für die SEG Arnstein, war der G-7-Gipfel in 2015 in Elmau bei Garmisch-Partenkirchen. Neben der Betreuung von anderen Helfern vor Ort, beispielsweise den Polizeieinsatzkräften, gehörte die Versorgung mit Lebensmitteln sowie die Organisation der Unterkünfte zu den Aufgaben der Bereitschaft. Insgesamt dauerte die Aktion rund 15 Tage.¹⁶³



Derzeit umfasst die SEG 15 Helfer.¹⁶⁴ Leiter ist seit 1997 Walter Dürr.

Auch beim Arnsteiner Stadtlauf 2016 war die SEG im Einsatz



1. Reihe: Franziska Hauptmann, Laura Dürr, Natascha Grömling, Ursel Dürr;
 2. Reihe: Michael Dürr, Georg Heuler, Reinhold Klein, Dieter und Klaus Dürr, Aurelia Lammens;
 3. Reihe: Walter Dürr, Tobias Metzger, Benedikt Schmitt, Florian Preisendörfer, Sebastian Klein, Elke Hauptmann, Margit Hummel, Michaela Dürr

5. Rettungswache

Durch das ‚Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmer‘, das 1975 eingeführt wurde, war es für das Rote Kreuz verpflichtend, ein Notarztsystem aufzubauen. Wie man eingangs sieht, steht die Rettungswache nicht unter den ehrenamtlichen Aufgaben des Roten Kreuzes. Diese Aufgabe ist eine eigenständige, mehr kommerzielle, Tätigkeit dieser Institution. Sie untersteht jedoch wie die anderen ehrenamtlichen Ortsverbände direkt dem BRK-Kreisverband in Gemünden.

Ursprünglich verfügte die Rettungswache



über einen Rettungswagen und einen Vier-Trage-Wagen, ähnlich wie ein Krankenwagen, nur mit vier Tragen ausgestattet. Dieser zählte früher zum Katastrophenschutz.¹⁶⁵

5.1. Hauptamtliche Sanitäter ab 1975

Die Rettungswache entstand aus der Sanitätskolonne Arnstein. Am 26. Mai 1974 erhielt die Rettungswache einen für damalige Verhältnisse modernen Krankentransportwagen. Dieser wurde vom damals noch bestehenden Kreisverband Karlstadt zur Verfügung gestellt. Vorher wurde der Dienst der Rettungswache ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern



Edmund Dürr mit einem noch älteren Fahrzeug der Rettungswache

erledigt.¹⁶⁶ Mit Sebastian Schellenberger erfolgte langsam der Übergang zum hauptamtlichen Fahrer. Dieser hatte am Schützenberg ein Schuhgeschäft, wurde aber als bezahlter Fahrer eingesetzt. Falls nötig, suchte er sich einen Beifahrer, den er mit Maria Birkel oder Gerhard Auerswald (*29.3.1918 +22.5.1986) stets fand. Dabei, so wird erzählt, nahm Schellenberger manchmal auf der Rückfahrt vom Krankenhaus Schweinfurt in der Gegend von seinem Schuhgroßhändler Schuhe mit in sein Geschäft. Auch manches Kupieren von Schweinen wurde auf diesen

Fahrten vorgenommen.¹⁶⁷ Das erste Krankenauto wurde in einer Garage bei der Feuerwehr im Cancaleplatz stationiert. Später erhielten die Sanitäter Garagen im ehemaligen Krankenhaus.

1975 wurde die Rettungswache mit Josef Weiß und Edmund Dürr von zwei hauptamtlichen Sanitätern in Vollzeit besetzt. Im Februar 1976 wurde ein zweiter Rettungswagen angeschafft und die Rettungswache personell aufgestockt. Seit dieser Zeit werden die Krankentransporte nicht mehr direkt von der Sanitätskolonne Arnstein betreut und

durchgeführt. Die Rettungsleitstelle in Würzburg (getragen von den vier Gebietskörperschaften Stadt Würzburg, den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart) übernimmt seit dieser Zeit die Koordination der Krankentransporte und Notfalleinsätze. Die Sanitäter der Rettungswache werden von der Rettungsleitstelle in Würzburg verständigt. Im Jahre 2002 wurden 80 Prozent aller durchgeführten Einsätze im mobilen Rettungsdienst durch das Bayerische Rote Kreuz durchgeführt.¹⁶⁸

Die hauptamtlichen Rettungssanitäter wurden von Zivildienstleistenden (ab 2011: Bundesfreiwilligendienstleistende - Bufdi) und natürlich von der Sanitätskolonne sowie bis zu ihrer Auflösung der Frauenbereitschaft Arnstein unterstützt.¹⁶⁹ Die hauptamtlichen Fahrer 1976 waren Alois Birkel, Ernst Bauer, Theo Knauth, Sebastian Schellenberger (+9.1976), Edgar Eisenbacher, Hans Stark (*24.6.1944 +18.3.2016), Josef Weiß und Edmund Dürr. Als ehrenamtliche Fahrer wurden eingesetzt: Erich Cigler, Hilmar Lamotte, Gerhard Auerswald und Walter Birkel.¹⁷⁰



Rot-Kreuz-Station am alten Krankenhaus in der Schwebenrieder Straße

Mit drei Rettungssanitäter und zwei Zivildienstleistenden war die Rettungswache 1982 besetzt. Zu diesem Zeitpunkt gab

es im Landkreis die Rettungswachen in den vier ehemaligen Kreisstädten Gemünden (6), Karlstadt (5), Lohr (5) und Marktheidenfeld (5). In Klammern die Rettungssanitäter.¹⁷¹

Im Jahre 1985 wurden in Arnstein bereits 1.426 Krankentransporte mit einer Leistung von 52.328 Kilometern gefahren. Im Vergleich dazu: 1955 wurden mit den damaligen Sanitätswagen 399 Krankentransporte durchgeführt. Die Kilometerleistung betrug damals 16.974 Kilometer.¹⁷²

Die Rettungswache Arnstein hatte 1992 neben einem Wachleiter noch fünf hauptamtliche Mitarbeiter und zwei Zivildienstleistende. Zurzeit befinden sich auf der Rettungswache Arnstein fünf Rettungsassistenten, drei Rettungssanitäter und ein Rettungsdiensthelfer.¹⁷³



Zwar waren die Asylanten nur kurze Zeit in Arnstein, jedoch das Rote Kreuz war ständig in Bereitschaft

Der langjährige Kreisvorsitzende des Bayerischen Roten Kreuzes, der Bundestagsabgeordnete Alfred Biehle, erhielt 2001 das Silberne Stadtsiegel der Stadt Arnstein überreicht. Er wurde vor allem geehrt, dass er die Rettungswache in Arnstein durchsetzte. Er konnte den Rettungszweckverband überzeugen, neben Lohr, Marktheidenfeld, Gemünden und Karlstadt auch Arnstein zu berücksichtigen. Bürgermeister Roland Metz würdigte den Geehrten: „Du hast dazu beigetragen, dass den Menschen bei Unfällen und in Krankheitsfällen im Raum Arnstein durch ausgebildetes Fachpersonal, den Rettungssanitätern, geholfen werden kann.“ 2002 war die Rettungswache Arnstein mit fünfeinhalb Stellen der Rettungsassistenten, vier Rettungssanitäter und einem Zivildienstleistenden besetzt.¹⁷⁴

Für die Rettungswache berichtete Leiter Reinhold Klein anlässlich der Jahreshauptversammlung 2009, dass im Kalenderjahr 2008 immerhin 851 Einsätze gefahren wurden. Dabei wurden 65.705 Kilometer zurückgelegt.¹⁷⁵ Die Rettungswache verfügte 2010 über zwei Fahrzeuge.¹⁷⁶

5.2. Neue Räume in der Bahnhofstraße

Ein besonders wichtiges Jahr für das Arnsteiner Rote Kreuz war 2012. In der Bahnhofstraße 22, in dem früher ein Sägewerk und später eine Baustoffhandlung domizilierte, erhielt die Rettungswache neue Bereitschaftsräume mit insgesamt 277 Quadratmetern Nutzfläche und zwei Garagen. Die neue Wache verfügte über Umkleideräume, Duschen und Toiletten, Räume für Dienstkleidung, Desinfektions- und Materialraum sowie einen großen Wachraum und drei Ruheräume. Außerdem gab es ein Notarztzimmer. Diese Möglichkeiten erlaubten die Beschäftigung von fünf Rettungssanitätern sowie fünf ehrenamtlichen Sanitätern. In zwei Zwölf-Stunden-Schichten konnten nunmehr jeweils vier Menschen (zwei



Ein schöner Anblick: Das neue Heim der Rettungswache direkt neben der evangelischen Kirche

Rettungswagenfahrer, ein Notarzt und dessen Fahrer) ihren Bereitschaftsdienst ableisten. Dem Wachleiter Reinhold Klein übergab Bürgermeisterin Linda Plappert-Metz (*7.4.1958) ein Wappen der Stadt Arnstein. Die feierliche Einweihung erfolgte am 23. Juni.¹⁷⁷

Am alten Standort in der Schwebenrieder Straße 11, dem ehemaligen Krankenhaus, blieb der ehrenamtliche Bereich des Roten Kreuzes. Die Garagen dort beherbergten weiterhin die Fahrzeuge des Ehrenamts und der Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG). Auch das Jugend-Rot-Kreuz hat dort weiterhin sein Domizil.¹⁷⁸

Seit den achtziger Jahren ist die Notarztpraxis Dr. Jungwirth / Dr. Magers für den Notarzteinsatz zuständig. Dort sind immer so viele Assistenzärzte beschäftigt, dass der Notarztendienst von dort versorgt werden kann. Diese Ärzte fahren dann mit den praxiseigenen NEF (Notarzteinsatzfahrzeug) zum Einsatz. Dort lassen sie dann bei einem eventuellen Transport des Patienten zum Krankenhaus ihr NEF stehen und fahren mit dem RTW (Rettungswagen) zum Krankenhaus und lassen sich nach dem Einsatz wieder zu ihrem NEF

bringen. An den Wochenenden sind seit 1. April 2000 immer wieder Ärzte mit auf der Rettungswache, denen das NEF zur Verfügung steht.

Das Einsatzgebiet der Rettungswache Arnstein umfasst folgende Orte:

- | | | | |
|----------------|-----------------|------------------|-----------------|
| - Altbessingen | - Eckartshausen | - Hilpertshausen | - Riedener Wald |
| - Arnstein | - Erbshausen | - Hundsbach | - Sachserhof |
| - Bergtheim | - Erlasee | - Kaisten | - Schraudenbach |
| - Binsbach | - Eßleben | - Marbach | - Schwebenried |
| - Binsfeld | - Faustenbach | - Müdesheim | - Sulzwiesen |
| - Büchold | - Gänheim | - Mühlhausen | - Vasbühl |
| - Bühler | - Gauaschach | - Neubessingen | - Werneck |
| - Burghausen | - Gramschatz | - Obersfeld | - Wülfershausen |
| - Dattensoll | - Halsheim | - Opferbaum | - Zeuzleben |
| - Dürrhof | - Hausen | - Reuchelheim | - BAB A 7 |
| - Ebenroth | - Heugrumbach | - Rieden | - BAB A 70 |

Diese Liste gilt nur, wenn alle umliegenden Rettungswachen besetzt sind. Sollte dies nicht der Fall sein, vergrößert sich das Einsatzgebiet schlagartig um einige Kilometer. Um die Hilfsfristen von maximal 15 Minuten einhalten zu können, werden von der Rettungsleitstelle in Würzburg die Fahrzeuge z.B. nach Thüngen geschickt, wenn die Rettungswache Karlstadt

nicht besetzt ist.
Es wird dann von einer
'Absicherung'
gesprochen.¹⁷⁹



*Noch ein Foto von
der neuen
Rettungswache*

6. Jugend-Rot-Kreuz

Das Jugend-Rot-Kreuz ist eine eigenständige Abteilung des Kreisverbandes, die mit der Bereitschaft nicht direkt verflochten ist. Meist ist es jedoch so, dass eine Person der Bereitschaft sich auch um die Jugendlichen kümmert.

Die Nachwuchspflege war dem Roten Kreuz Arnstein immer schon wichtig. So

wurde bei der Generalversammlung im Februar 1931 beschlossen, eine Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe aufzubauen. Dazu wurde ein Arbeitskreis gebildet, dem Hauptlehrer Ruppert Hellinger (*21.9.1889 +11.6.1956), Stadtsekretär Hans Seidl und die Kameraden Malsch und Manger angehörten.¹⁸⁰ Anscheinend wurde nicht viel daraus, ähnlich wie am 5. Januar 1929, als ebenso eine Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe gebildet wurde, der dreizehn Jugendliche beitraten.¹⁸¹ Auch von ihr war in den Folgejahren nichts mehr zu hören.

Einen wichtigen Tag in der Geschichte des Jugend-Rot-Kreuzes in Arnstein war der 21. September 1977. An diesem Tag wurde das Jugendrotkreuz Arnstein wieder gegründet. 21 Jungen und Mädchen wurden aufgenommen. Gruppenleiter wurden Maria Grömling und Reiner Berger. Von der Jugendrotkreuzgruppe Binsbach gab es ein Geschenk zur Gründung.¹⁸²



Die Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe verfügt sogar über eine eigene Fahne (Foto Michaela Dürr)

Die Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe unterstützt die Erwachsenen beim Blutspendetermin (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)





Ein älteres Foto der Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe

Im Landkreis Main-Spessart gab es 1983 insgesamt 34 Jugend-Gruppen mit 589 Mitgliedern. Ihre Leiterin war Doris Kaspari.¹⁸³ Nicht nur Freude hatte die Kolonne mit den Jugendlichen. So stellte Kolonnenführer Josef Weiß im Frühjahr 1984 betrübt fest, dass beim Kappenabend der Jugendlichen einige Brandstellen im Boden des Bereitschaftsraumes zu finden waren.¹⁸⁴ Dies führte dazu, dass der Kolonnenführer die Nutzung des Rot-Kreuz-Heimes durch die Jugendlichen verbieten wollte, doch die anderen Leitungsmitglieder sahen das ein wenig großzügiger.¹⁸⁵

Die Jugend-Rot-Kreuz-Arbeit wurde 1986 in drei Gruppen durchgeführt, die von Ursula Pabst, Christiane Weiß und Wolfgang Gmeiner betreut wurden.¹⁸⁶



Eine der verschiedenen Jugendgruppen



Die Jugendgruppe bei einer Weihnachtsaufführung

Beim Leistungsvergleich 1992 in Marktheidenfeld erzielten die Arnsteiner Gruppen gute Erfolge. Die Gruppe I (6-12jährige) belegten den 3. Platz und die Gruppe II (12-17jährige) konnten sogar als Sieger nach Hause kommen. Sie wurde zum Bezirkswettbewerb angemeldet.¹⁸⁷

Um die Jugendarbeit zu fördern, beschloss der Vorstand 1994, den Zuschuss für das Jugend-Rot-Kreuz von bisher monatlich 50 DM auf 100 DM zu erhöhen.¹⁸⁸ Auch von anderen Institutionen kamen Zuschüsse für das JRK: Der Vorsitzende des Jugend-Zentrums Arnstein, Carsten Letellier, spendete 1995 den Erlös ihres ‚Kleinen

Teehauses‘ in Höhe von 450 DM an das Jugend-Rot-Kreuz Arnstein. „Auch die Jugend denkt sozial,“ so die Worte des JUZ-Vorsitzenden.¹⁸⁹

Auch das JRK beteiligte sich fast alle Jahre am Ferienprogramm der Stadt Arnstein. Im Jahre 2001 gaben die Jugendgruppenleiterinnen Michaela Dürr und Monika Klein sowie Rettungsassistent Georg Scheuerer den Kindern einen Einblick in den Alltag der Rettungswache Arnstein. Sie erfuhren Wissenswertes über Metall- und Glassplitterwunden, Platz- und Schürfwunden und den offenen Beinbruch, bei dem der Knochen herausschaute. Daneben wurden noch weitere Wunden geschminkt und den Kindern die Wahrheit über die bei Filmen gezeigte Verletzungen nahe gebracht.¹⁹⁰

Beim Bezirkswettbewerb 2001 in Karlstadt belegten die Arnsteiner Jugendlichen der Stufe III (Altersstufe 18 bis 27 Jahre) den zweiten Platz, der sie zur Teilnahme am Landeswettbewerb in Nürnberg berechnete.¹⁹¹

Michaela Dürr und Sandra Klein wurden 2005 in den Kreisausschuss des Jugend-Rot-Kreuz gewählt.¹⁹²

Die Gruppe bei einer Übung 2006



2006 waren es nun gleich drei Gruppen, die den Nachwuchs bildeten: Monika Klein betreute die ‚Bambinis‘; Kinder zwischen fünf und sieben Jahren. Sie kamen jeden zweiten Freitagnachmittag zur Ausbildungsstunde. Sandra Klein widmete sich der Altersstufe I und II. Das waren Elfjährige, die sich vierzehntätig trafen. Die Gruppe III führte Michaela Dürr. Das waren die über Zwölfjährigen. Sie trafen sich ebenfalls vierzehntätig am Samstagnachmittag. Aber nicht nur Lernen war angesagt, auch gefeiert wurde mit dem Nachwuchs. So wurden regelmäßig Faschings- und Weihnachtsfeiern veranstaltet und in Arnstein fand 2005 erstmals eine Aktion ‚Spiel ohne Grenzen‘ statt, wozu alle Jugend-Rot-Kreuz-Gruppen des Landkreises Main-Spessart eingeladen waren.¹⁹³

Mit einem hoffnungsvollen Bericht konnte Jugendleiterin Sandra Klein 2007 auf die Jugend des Roten Kreuzes blicken: Derzeit gäbe es zwei Jugendgruppen mit 31 Mitglieder, die bei den Kreis-, Bezirks- und Landeswettbewerben hervorragende Ergebnisse erzielen

konnten.¹⁹⁴



Eine der Gruppen mit ihrer Leiterin Michaela Dürr in Gänheim

Michaela Dürr blieb auch 2009 Gruppenleiterin der Jugend.¹⁹⁵ Diese bestand zu diesem Zeitpunkt aus zwei Gruppen mit insgesamt 24 Mitgliedern. Die 13 Buben und 11 Mädchen im Alter von fünf bis 23

Jahren leisteten 2008 insgesamt 992 Stunden

für Blutspendeaktionen, Wettbewerben und Gruppenstunden. Weiterhin unterstützten sie die Bereitschaft bei den Altpapiersammlungen. Weitere Aktivitäten waren die Teilnahme beim Ferienprogramm und Theateraufführungen bei der Behindertenweihnachtsfeier in Karlstadt sowie beim Seniorennachmittag in Arnstein.¹⁹⁶

Gleich vier Gruppenleiter konnte das Jugend-Rot-Kreuz im Jahr 2012 melden. Diese führten zwei Gruppen mit insgesamt 25 Mitgliedern, davon 10 Buben und 15 Mädchen im Alter von sechs bis 27 Jahren. Diese leisteten im Kalenderjahr 2011 762 Stunden Einsatz, wie z.B. Faschingsfeier, Ferienwettbewerb, Kreiswettbewerb in Arnstein und Bezirkswettbewerb in Gochsheim.¹⁹⁷

Derzeit sind 11 Jungen und 24 Mädchen beim Arnsteiner Jugend-Rot-Kreuz vertreten. Die Ausbildung hierzu ist vor allem im Bereich ‚Erste Hilfe‘. Sie gliedert sich:

- für die jüngeren in Form des ‚Juniorhelfers‘;
- für die ‚Großen‘ in Form eines Erste-Hilfe-Kurses.

Dazu bietet das Jugend-Rot-Kreuz eine ganze Reihe von Freizeitaktivitäten, wie z.B. Schwimmbadbesuch, Schlittschuhfahren, Fahrrad-Rallys, Eis essen und Pizza backen.¹⁹⁸

Im Jahre 2015 beteiligten sich die Jugendlichen bei der Buntstift-Aktion in Würzburg, die als Zeichen der Menschlichkeit und Integration diente. Außerdem engagierten sie sich beim Ferienprogramm der Stadt Arnstein und wirkten beim Seniorennachmittag mit.¹⁹⁹

Auf dem Bild unten sind von links nach rechts Sandra Klein (auf dem Arm Lucas Dürr), Michael Werk, Bianca Metzger, Stefanie Seger, Sebastian Metzger, Michaela Dürr zu sehen



7. Wasserwacht

Der Bereich Wasserrettung wurde 1883 im Roten Kreuz gegründet, als im Februar diesen Jahres in der Nähe von Regensburg eine Hochwasserkatastrophe das Leben der Anwohner erschütterte. Rot-Kreuz-Helfer der freiwilligen Sanitätskolonne wurden zur Rettung der Gefährdeten eingesetzt.²⁰⁰



Die Wasserwacht ist eine Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Ihre Aufgabe ist die Rettung von Personen am, auf und im Wasser. Die Organisation ist mit insgesamt über 137.000 Mitgliedern (davon 51.000 aktive Rettungsschwimmer) als Hilfsorganisation in allen Landesverbänden des Deutschen Roten Kreuzes vertreten. Die Wasserwacht ist vor allem küstennah und auf Binnengewässern tätig. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für die Wasserwacht. Das Motto der Gemeinschaft lautet „Aus Spaß am Sport und aus Freude am Helfen“.²⁰¹

Die Wasserwacht-Ortsgruppe ist eine Untergruppe des Bayerischen Roten Kreuzes und untersteht dem Kreisverband Main-Spessart mit dem Sitz in Gemünden. Im Landkreis gibt es neben Arnstein Wasserwachtgruppen in Burgsinn, Frammersbach, Gemünden, Karlburg, Kreuzwertheim, Lohr und Marktheidenfeld.²⁰² Die Wasserwacht-Ortsgruppe agiert

unabhängig von den anderen Rot-Kreuz-Gruppen in der Stadt. Natürlich ist im Ernstfall eine gegenseitige Hilfe gegeben.



Dienstausweis für Peter Bauer als Leistungsscheininhaber (1962)

7.1. Gründung 1962

Im alten Schwimmbad, das 1933 gebaut wurde, versuchte die Schweinfurter Wasserwacht 1951 junge Menschen zum Schwimmen heranzuziehen. Sie veranstaltete ein Schwimmfest mit musikalischer Umrahmung. Dabei bestand die Möglichkeit, das Frei-, Fahrten- oder Leistungsschwimmerabzeichen



Einweihung der Wasserwachtshütte 1963

zu erwerben. Außerdem sollte mit dieser Veranstaltung versucht werden, auch in Arnstein eine Wasserwachtgruppe zu bilden.²⁰³ Ab diesem Zeitpunkt soll sich eine kleine Gruppe gebildet haben, die sich der Ortsgruppe Karlstadt angeschlossen haben soll.²⁰⁴

Es dauerte jedoch noch elf Jahre, bis einige beherzte junge Männer einen Verein gründeten. In diesem Fall ging die Initiative von Karlstadt aus. Der stellvertretende Leiter der dortigen Wasserwacht, Rudi Godschan, begrüßte im Gasthaus zum Lamm am 24. September 1962 eine große Anzahl junger Leute. Auch einige Honoratioren, wie der erste Bürgermeister Lorenz Lembach, der Arnsteiner Kolonnenführer des Roten Kreuzes Alois Birkel, der Wasserwacht-Bezirksleiter Issig, der technische Leiter der Wasserwacht, Hermani, beide aus Würzburg, der Kreiskolonnenführer Anton Huth und der Kreisgeschäftsführer Leonhard Krug waren eingeladen. Rudi Godschan hob hervor, dass in Arnstein schon einmal eine

Wasserwachtgruppe bestand, die sich jedoch - vermutlich wegen ihrer geringen Mitgliederzahl - wieder auflöste.²⁰⁵



Bau der Hütte Anfang 1962



Weiteres Foto vom
Hüttenbau

Bereits bei der Gründung konnten 21 Mitglieder für den neuen Verein gewonnen werden. Vorsitzender wurde Herbert Bittner, der später viele Jahre geschäftsleitender

Beamter der Stadt Arnstein war. Als sein Stellvertreter und gleichzeitig zum technischen Leiter wurde Günter Hoherz und zur Schriftführerin Ursula Husse gewählt. Es war nach Karlstadt, Karlburg und Zelligen die vierte Ortsgruppe der Wasserwacht im Landkreis Karlstadt.²⁰⁶ Die Ortsgruppe Karlstadt hat sich zwischenzeitlich aufgelöst.

Günter Hoherz war bereits seit 1959 bei der Wasserwacht Hammelburg tätig. Da es in Hammelburg kein Schwimmbad gab, fuhren die Hammelburger einmal in der Woche nach Arnstein, um dort zu üben. Hoherz war bis 1985 technischer Leiter der Wasserwacht und dann von 1985 bis 2002 deren Vorsitzender. Friedrich Renk, Oswald Hammer und Anton Popp (**28.11.1934 +15.9.1993) gehörten vor 1962 der Würzburger Wasserwacht an und schlossen sich dann nach ihrer Gründung der Arnsteiner Wasserwacht an.

Bereits im ersten Jahr entwickelte die Wasserwacht Arnstein begeisternde Aktivitäten. So berichtete der 2. Vorsitzende Günter Hoherz bei rund 500 Stunden für diesen Bau eingebracht wurden. Diese Veranstaltung fand unter großer Anteilnahme zahlreicher einheimischer und auswärtiger Honorationen statt. In ihrem Jahresbericht von 1963 konnte die Wasserwacht eine stolze Bilanz ihrer Tätigkeit im ersten Jahr vorlegen. So wurden 825 Wachstunden für die Sicherheit der Badegäste geleistet. Dabei mussten die Helfer 61mal an Land und fünfmal im Wasser

Stempel 1963



für Erste Hilfe sorgen. Außerdem war man bemüht, zahlreichen Jugendlichen das Schwimmen beizubringen. Eine großartige Bilanz, so Herbert Bittner, sei die Tatsache, dass insgesamt 196 Frei-, Fahrten- und Leistungsschwimmerabzeichen ausgegeben werden konnten.



Bereits in den dreißiger Jahren warb eine externe Wasserwachtgruppe am alten Schwimmbad für den Aufbau einer Arnsteiner Wasserwacht

Eine große Leistung zeigte die Wasserwachtgruppe bei der Erstellung einer Wasserwachtrettungsstation im städtischen Schwimmbad 1963. Den Bau unterstützten die Stadt Arnstein, die Brauerei Bender und die Zimmerei Lömpel. Von den Mitgliedern wurden über fünfhundert Arbeitsstunden zum Bau eingebracht. Die kirchliche Segnung nahm der Gänheimer Pfarrer Wilhelm Friedrich (*8.2.1907 +3.10.1968), ein eifriger Förderer des Roten Kreuzes, vor.

Nicht nur als Wachposten war die Wasserwacht aktiv, sie versuchte auch mit verschiedenen Veranstaltungen die Jugend ins Schwimmbad zu locken. Aus diesem Grund feierte sie im August 1964 ein Schwimmfest, das von mehreren hundert Zuschauern begeistert aufgenommen wurde. Die Veranstaltung begann am Samstagabend mit einem Fackelschwimmen und am Sonntagvormittag folgten Schauübungen und zahlreiche andere Vorführungen. Kunstspringen und humorvolle Einlagen brachten großen Beifall. Als tatkräftige Gäste waren die Wasserwachtgruppen - damals übrigens die Einzigen in der

Region außer Würzburg und Schweinfurt - von Karlstadt, Zellingen und Hammelburg vertreten.²⁰⁷



Friedl Renk, Ernst Giebler und Georg Umminger in den sechziger Jahren

Bei seinem Jahresrückblick 1964 wies der Vorsitzende Herbert Bittner darauf hin, dass im vergangenen Jahr 825 Wachstunden im Schwimmbad abgehalten wurden. Dabei mussten sie fünfmal im Wasser und 61mal an Land Erste Hilfe leisten. Bei der Jugend wurden insgesamt 196 Frei-, Fahrten- und Leistungsschwimmerabzeichen erworben.

In den Jahren 1962 bis 1973 wurde durch die Wasserwacht-Ortsgruppe im Alten Schwimmbad rund zwölftausend Stunden Wachdienst und Badeaufsicht geleistet.²⁰⁸ Einen Großteil dieser Aufgaben hatte während dieser Jahre der Friseurmeister Friedrich (Friedl) Renk geleistet, dem dann am neuen Naturbadesee entsprechend gedacht wurde.



Als erstes Abzeichen erhalten die jungen Schwimmerinnen und Schwimmer das Seepferdchen-Abzeichen

7.2. Neugründung 1975

Eine Zäsur gab es, als 1973 das Arnstein Freibad geschlossen wurde. Für zwei Jahre wurden die Wasserwachtler ‚arbeitslos‘, bis am 12. August 1975 das Arnsteiner Hallenbad eröffnet wurde. Die dadurch erfolgte Neugründung der Wasserwachtgruppe am 1. August 1975 inspirierte: Die damals dreißig Mitglieder erklärten sich spontan bereit, auch hier wieder täglich einige Stunden den Wachdienst zu übernehmen. 25 Rettungsschwimmer erhielten von der Stadt einen Ausweis, der auch zu anderen Zeiten privat den Schwimmbadbesuch erlaubte. Um zu üben und weitere Rettungsschwimmer auszubilden, stellte Bürgermeister Roland Metz die Schwimmhalle der Wasserwacht täglich von zwanzig Uhr ab für eineinhalb Stunden zur Verfügung. Schwimmkurse erteilte der neue Bademeister Anton Merz (*9.10.1946 +11.2.2010).²⁰⁹ Vorsitzender der Wasserwacht war zu diesem Zeitpunkt Friedrich Renk, technischer Leiter Günter Hoherz und Kassier Manfred Metzger. Das attraktive Hallenbad und die durch den Bürgermeister geschaffenen Möglichkeiten, auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten das Schwimmbad zu nutzen, ließ die Mitgliederzahl innerhalb von nur zwei Monaten von 27 auf 53 Mitglieder emporschnellen.²¹⁰

Maria Metzger wurde in der

Folgezeit als Jugend- und Frauenwartin nominiert. Ihr gelang es in kurzer Zeit, die größte

Jugendgruppe im Landkreis Main-Spessart aufzubauen (Oktober 1976: 136 Jugendliche).²¹¹



Dem langjährigen Vorsitzenden Friedl Renk wurde die Wachstation am Badesee gewidmet

Ende 1976 hatte die Wasserwacht in Arnstein bereits über 200 Mitglieder in ihren Reihen.



Mitgliedskarte der Wasserwacht von Peter Bauer

Bürgermeister Roland

Metz leitete die

WW-Ortsgruppe
Arnstein



Neuwahlen der Wasserwacht-Ortsgruppe im April 1977. Friedrich Renk als Leiter und Günter Schön als sein Stellvertreter wurden wieder gewählt. Manfred Metzger ersetzte Günter Hoherz als technischen Leiter; sein Stellvertreter wurde Klaus Mirring. Als Arzt wurde Dr. Horst Magers bestätigt. Kassenwartin wurde Jutta Fischer, Schriftführer Winfried Knorz, Frauenwartin Gerti Kratochwil und ihre Stellvertreterin Iris Steeg. Als Jugendwart wurde Mathias Wegmann, als sein Stellvertreter Manfred Metzger bestimmt. Reinhold Keller wurde als Zeugwart nominiert. Friedrich Renk wies noch darauf hin, dass die Ortsgruppe derzeit 249 Mitglieder habe, davon 140 Jungmitglieder und 83 Passive.²¹²

In der Folgezeit war der starke Enthusiasmus der Wasserraten ein wenig verflogen. Bei der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe im April 1985 erklärte Vorsitzender Claus Mirring,



dass die Mitgliederzahl im letzten Jahr von 185 auf 217 erhöht wurde - dennoch rund dreißig wenig als sieben Jahre vorher. Er hob hervor, dass nach sechsjähriger Pause wieder ein

Vereinsschwimmen durchgeführt wurde, das jedoch nur mäßigen Erfolg zeigte. Die Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: Günter Hoherz löste Claus Mirring ab; 2. Vorsitzender wurde Kurt Heini; technischer Leiter Reinhold Keller und als Stellvertreter Robert Lang; Kassiererin blieb Jutta Fischer; dem Schriftführer Winfried Knorz wurde die Lehrerin Angelika Rogg zur Seite gestellt; Frauen- und Jugendwartin wurde Regina Weiß; Arzt Dr. Uwe Ort ersetzte Dr. Horst Magers und Beisitzer wurden Jutta Fischer und Peter Bauer.²¹³

Ein besonderes Anliegen war der Wasserwacht auch die Betreuung Benachteiligter. So unterstützte die Gruppe einmal wöchentlich das Versehrtenschwimmen und nahm 1987 auch ein eigenes Schwimmen für



Behinderte in ihr Programm auf. Besonders wichtig war die Ortsgruppe auch der Aufbau eines Fitness-Centers im Hallenbad im gleichen Jahr für ihre Mitglieder. Leider nahm die Begeisterung der Jugend stark ab: 1987 zählte die Jugendgruppe nur zwanzig Personen. Der Mindestbeitrag für die Mitglieder betrug in diesem Jahr fünf Mark. Es sollte jedoch ein höherer Betrag bezahlt werden. Leiter Günter Hoherz wies darauf hin, dass der durchschnittliche Beitrag beim BRK bei 24 Mark liegen würde.²¹⁴

Beim Jubiläumsfest am 25. und 26. Juli 1987 wurde ein umfangreiches Programm geboten. Am Vorabend gab es im alten Schwimmbad einen großen Festkommers mit anschließendem Festbetrieb mit der Unterhaltungskapelle Köhler. Am Sonntag war Festgottesdienst mit Kirchenparade zum alten Schwimmbad und anschließendem Frühschoppen. Am Nachmittag war Festbetrieb mit Unterhaltungsmusik. Umrahmt wurde der Tag mit einer Ausstellung unter dem Motto ‚Deine Wasserwacht‘.²¹⁵



Leistungsschwimmerabzeichen in Bronze, Silber und Gold



*Rettungsschwimmerabzeichen in Bronze, Silber und Gold, rechts unten
Fachdienstabzeichen Rettungsschwimmer Ausbilder*

7.3. Wiederbelebung durch den Badesee

Der Bau des Naturbadeses in Arnstein zur ‚Kleinen Gartenschau‘ 1997 bedeutete auch für Wasserwacht-Ortsgruppe eine neue Herausforderung. Nunmehr waren nicht nur im Hallenbad Wachstunden zu leisten, auch der Badesee erforderte viele Aufgaben. Auch diesen stellte sich die Ortsgruppe, obwohl es beim Badesee keine Badeaufsichtspflicht gibt. Wie bei vielen anderen Vereinen sah man auch bei der Wasserwacht, dass es bei Vereinen ein stetes Auf und Ab gibt. Im Jahre 2000 berichtete Peter Bauer, die Zahl der Jugendlichen sei in den letzten drei Jahren von fünf auf 45 gestiegen. - Wenn man weiter oben liest, dass es 1977 einmal 140 Jungmitglieder waren...

Wasserwachtabzeichen





Verdienstmedaille am Band für
Peter Bauer

Bei der Jahreshauptversammlung der Wasserwacht-Ortsgruppe Arnstein im Februar 2001 übergab nach vierzigjähriger Vorstandstätigkeit Günter Hoherz das Amt an den Schlossermeister Mathias Wegmann. Der bisherige stellvertretende Ortsgruppenleiter Claus Mirring tauschte mit Peter Bauer die Position. Letzterer fungierte nun als stellvertretender Vorsitzender, während Claus Mirring die Funktion des Jugendwarts übernahm. Zum technischen Leiter wurde Kurt Heintz gewählt, der damit Uwe Gerhard ablöste. Die Stellvertretung ging von Bernd Mirring an den Schwimmmeister Anton Merz über. Das Amt des Kassenwartes blieb bei Sabine Winkler. Die Schriftleitung übernahm Peter Bauer von Waltraud Engelhardt. Als Arzt stand Dr. Uwe Ort weiterhin zur Verfügung. Der scheidende Vorsitzende Günter Hoherz bedankte sich vor allem bei Peter Bauer für die vorbildliche Jugendarbeit in den letzten Jahren. Dies hätte bewirkt, dass derzeit immerhin 119 Mitglieder die Ortsgruppe Arnstein tragen würden. Ehrevorsitzender Friedel Renk schlug vor, den langjährigen Vorsitzenden Hoherz ebenfalls zum Ehrevorsitzenden zu wählen.²¹⁶ Die

Ortsgruppe dankte Willi Bauer (*24.7.1948) für die geleistete Unterstützung beim Badeseewachraum sowie der Stiftung eines Fahnenmastes und eines Pokalkastens.²¹⁷

Wie tüchtig die Wasserwacht ist und war, konnte sie im August 2001 beweisen. Am Badesee war ein 45-Jähriger aus dem Bachgrund gepaddelt und bekam als Asthmatiker keine Luft mehr. In Sekundenschnelle war Michael Lederle, der Aufsichtsdienst für die Wasserwacht am Badesee hatte, zu Stelle. Mit Mund-zu-Mund-Beatmung und Druckmassage wurde der Familienvater nach mehreren Minuten wieder ins Leben zurückgeholt.²¹⁸

Einen besonders hohen Stellenwert wurde auch 2001 wieder der Jugendarbeit zugewiesen. Das Ergebnis war, dass 16 Jugendliche das Jugendschwimmabzeichen in Gold, 12 in Silber und 14 in Bronze überreicht werden konnte. Neben Peter Bauer, Kurt Heinl, Claus Mirring kamen noch Heike Vatter, Robert Lang und Jürgen Schmidbauer zu dem Jugendbetreuungsteam.²¹⁹



In einer kleinen Feierstunde im Mai 2002 wurde am Badesee die Wasserwacht-Station nach Friedrich Renk benannt. Vorsitzender Mathias Wegmann würdigte den enormen Einsatz, den Renk in den letzten vierzig Jahren für die Ortsgruppe erbracht hatte. Unzählige ehrenamtliche Aufsichts- und Ausbildungsstunden wurden festgehalten. Unter seiner Leitung wurden Firmen- und Vergleichsschwimmen sowie das Volksschwimmen mit den

Stadtmeisterschaften durchgeführt. Zum 25jährigen Gründungsfest 1987 wurde Friedrich Renk mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Zum 40jährigen Bestehen der Ortsgruppe sollte er mit dem Ehrenzeichen des Freistaates Bayern ausgezeichnet werden. Friedel Renk, so Wegmann, hätte sich gefreut, wenn er gesehen hätte, wie derzeit die Ortsgruppe dastehen würde: Über 200 Mitglieder, davon 120 Jugendliche.²²⁰

Zum vierzigjährigen Bestehen der Wasserwacht-Ortsgruppe feierten im Juli 2002 die Wasserwacht und die BRK-Bereitschaft gemeinsam im Hof der Rettungswache an der Schwebenrieder Straße. An zwei Tagen wurden die Gäste und Freunde des Roten Kreuzes verwöhnt.²²¹ Am Kommersabend selbst konnte Vorsitzender Mathias Wegmann Robert Lang, Michael Lederle, Herbert Menzel und Anton Merz mit der Wasserwacht-Medaille in Gold auszeichnen.²²² Letzterem wurde besonders gedankt: War er doch nun schon 27 Jahren Bademeister im Hallenbad und unterstützte die Wasserwacht dabei ganz besonders.²²³

Sicherlich zu Recht erhielt Peter Bauer die Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus den Händen von Landrat Armin Grein im Oktober 2003. War er doch 29 Jahre lang



Reinhold Klein und der langjährige Leiter der Arnsteiner Wasserwacht Matthias Wegmann

Vorsitzender des Gesangsvereins Sängerkranz Arnstein, 14 Jahre Kirchenpfleger in Arnstein und - hier besonders wichtig - 27 Jahre im Wachdienst der Wasserwacht im Arnsteiner Hallenbad und am Naturbadesees.²²⁴ Im gleichen Jahr erhielt Peter Bauer für 40jährige Mitarbeit im Roten Kreuz das Ehrenzeichen in Gold, wiederum von Landrat Armin Grein überreicht.²²⁵ Neben ihm wurde auch der langjährige Vorsitzende Günter Hoherz von Landrat Armin Grein für vierzigjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Roten Kreuz, insbesondere dem Vorsitz der Wasserwacht-Ortsgruppe, mit dem Ehrenzeichen am Bande in Gold ausgezeichnet. Kurt Heini erhielt für 25 Jahre Mitarbeit das Ehrenzeichen am Bande in Silber.²²⁶

Einen besonderen Verlust verzeichnete die Wasserwacht im März 2004, als sich die Schwemmelsbacherin Annabelle Ziegler (*23.11.1984 +11.3.2004) einem Suizid unterwarf.

Beim Jahresrückblick der Wasserwacht 2005 konnte sich Vorsitzender Mathias Wegmann über die große Anzahl von Mitgliedern freuen: 190 Personen engagierten sich im Verein, davon 82 Kinder, die von Trainern ausgebildet werden. Bei den Neuwahlen behielten Wegmann und Bauer ihr Amt, während zur Schriftführerin Sabine Linxen (Schwebenried) und zur Schatzmeisterin Sabine Winkler gewählt wurden. In weitere Ämter wurden gewählt: Anna-Lena Gerber und Jessica Hartung als Jugendsprecherinnen, Claus Mirring als Jugendwart und Stephan Weiß als sein Stellvertreter. Christiane Lindner und Kurt Heini wurden Technische Leiter und Jugendtrainer wurde Stefan Veeh. Im Amt des Wasserwacht-Arzt wurde Dr. Uwe Ort bestätigt.²²⁷ Bei dieser Versammlung beklagte sich Wegmann, dass die bisherige Beteiligung beim Bürgerfest mit der Essenszubereitung und -Ausgabe nicht lukrativ genug sei, um sie weiterzuführen. Der geringe Ertrag wiege bei weitem nicht den sehr personal- und arbeitsintensiven Aufwand auf, der hier zu verzeichnen sei.

Die große Beach-Party am Badensee im Juli 2005 wurde ein großer Erfolg. Neben dem großen Volley-Ball-Turnier gab es Gesicht-Schminken, Balance-Übungen und Dosenwerfen sowie



Geschicklichkeitsübungen. Dazu lockte eine Vorführung der Modellbaufreunde Schweinfurt. Diese hatte Riesen-Modellschiffe mitgebracht und ließen sie auf dem Badensee zum Wettlauf antreten. Am Abend gab es dann eine stimmungsvolle Party mit einer tollen Sound-Musik. Mit dem Erlös dieser Veranstaltung wurden den Jugendlichen Neopren-Anzüge ermöglicht, die diese bei Langaufenthalten im Wasser benötigten.²²⁸

Eine besondere Leistung erreichte Sabrina Mai im Januar 2007: Sie erhielt bei den Prüfungen zum deutschen Rettungsschwimmabzeichen das Abzeichen in Gold. Dazu musste sie 300 Meter in kompletter Bekleidung schwimmen, 30 Meter Strecken tauchen und

50 Meter Transportschwimmen, wobei auch diese Disziplinen in vollständiger Bekleidung zu erledigen waren.²²⁹

Der ersten Beach-Party folgte im Juli 2007 eine weitere Veranstaltung der gleichen Art. Mit einem Festzelt im Badesee-Gelände wurden wieder zahlreiche Kinder und Freunde der Wasserwacht zu einem Höhepunkt des Badesommers.

Auf stolze 220 Mitglieder konnte die Wasserwacht-Ortsgruppe Arnstein bei ihrer Jahreshauptversammlung im Januar 2013 blicken. Viele Fortbildungsseminare wurden in den letzten Jahren besucht und zahlreiche Leistungsscheine ausgestellt. Bei der erforderlichen Neuwahl wurde Peter Bauer zum Vorsitzenden, Sabrina Mai zur ersten Stellvertreterin und Pia Stein zur zweiten Stellvertreterin gewählt. Neuer technischer Leiter wurde Stefan Veeh, der Kurt Heintl ersetzte, sein Stellvertreter Klaus Mirring. Sabine Winkler blieb Kassenwartin und Lukas Weiß wurde zum neuen Jugendleiter ernannt. Das Amt der Gruppenleiterin, zuständig für die Oberleitung der vier Jugendgruppen erhielt Ina Menzel.²³⁰



Im Jahre 2016 beträgt der Beitrag zur Wasserwacht für Jugendliche bis zu 15 Jahren zehn Euro; ältere Mitglieder zahlen 15 Euro. Der Familienbeitrag beträgt dreißig Euro. Sie werden von der BRK-Kreisgeschäftsstelle in Gemünden eingehoben. Sollten Ausgaben notwendig sein, müssen diese mit Beleg von dort angefordert werden. Die Stadt Arnstein vergütet der Ortsgruppe für die Badeaufsicht am Sonntag pro Person und Tag fünf Euro. Das Geld kommt auf ein Sonderkonto der Ortsgruppe, die dafür jährlich mit der Kreisgeschäftsstelle abrechnen muss.²³¹

Arnstein, 25. Juni 2016

Willkommen beim BRK Arnstein

Bayerisches Rotes Kreuz
Bereitschaft Arnstein



Internetauftritt 2016

8. Anhang

8.1. Kolonnenärzte

1926	Dr. Hugo Pfister *15.6.1893 +28.2.1997
1926-1933	Dr. Ludwig Veilchenblau *16.3.1892 +1945
1926-1946	Dr. Karl Arnold *7.2.1882 +14.3.1953
1946-1977	Dr. Karl Oßwald, Ehrenkolonnenarzt
1977-1979	Dr. Heinz Jungwirth
1985-heute	Dr. Uwe Ort
2000-2001	Dr. Christiane Schreiber
2005-2006	Dr. Thomas Schönfeld (Notarzt)



BRK-Bezirksobmann, Dr. Karl Oswald, Alois Birkel - 1996



Dr. Thomas Schönfeld (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

8.2. Kolonnenführer

1870-1871	Dr. Gallus Nickels, Bezirksarzt (Männer-Zweig-Verein) *27.11.1813 + 22.12.1881
1926-1928	Anton RÜth, Dentist, *19.3.1890
1928-1938	Karl Hohmann, Ehrenkolonnenführer, Drogeriebesitzer, *12.1.1883 +25.10.1968
1938-1945	Josef Zang, Friseurmeister, *28.9.1894 +4.9.1980
1946-1949	Eduard Pfeuffer, Schneidermeister
1949-1963	Alois Birkel, Maschinenführer, Ehrenkolonnenführer, *27.9.1910 +23.9.1988
1963-1966	Erich Cigler, Angestellter +2010
1966-1970	Walter Birkel, Buchhalter *1.3.1937 21.5.2008
1970-1973	Edgar Eisenbacher, Rettungssanitäter
1973-1988	Josef Weiß, Rettungssanitäter, *19.3.1936
1988-1997	Reinhold Klein, Rettungssanitäter
1997-2001	Ulrich Hofmann, Mühlhausen, Rettungssanitäter
2001-2007	Reinhold Klein, Rettungssanitäter
2007-2009	Karl-Heinz Brand, Rettungssanitäter *29.3.1964
2009-2013	Michael Dürr, Rettungssanitäter, früher Binnenschiffer
2013-heute	Michaela Dürr, Verwaltungsangestellte *1976



Kolonnenführung Walter Birkel und Edmund Dürr

8.3. Leiterinnen der Frauenbereitschaft in der Sanitätskolonne Arnstein und im Frauenzweigverein

1897-1917	Luiſe Dietrich *14.4.1885
1930-1938	Maria Roth *16.6.1882 +17.3.1946
1938-1949	Maria Kirchner
1952-1956	Philippine Löhlein
1956-1976	Maria Birkel, Ehrenkolonnenführerin *24.6.1913 +20.12.2002
1977-1980	Renate Hummel
1980-1993	Waltraud Weiſſ *1941
1993-	Gertrud Metzger



Bereitschaftsleitung Josef Weiſſ, Maria Birkel, Walter Birkel, Waltraud Weiſſ

8.4. Jugend-Rot-Kreuz-Leiter

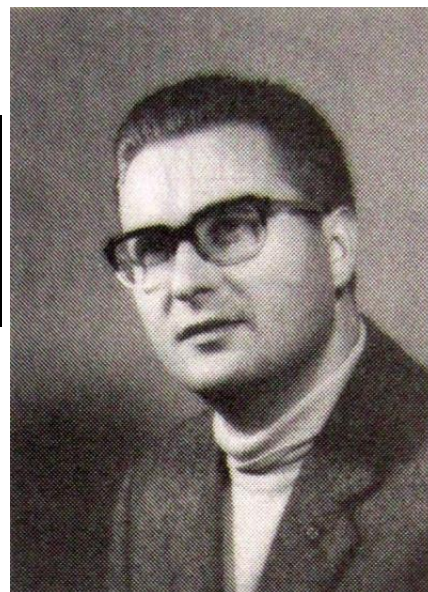
1977	Reiner Berger Maria Grömling, verh. Hartung
1983	Maria Grömling, Gruppe 1 Ursula Pabst, Gruppe 2
1986	Manfred Weiß Christiane Weiß, Gruppe 3
1993	Michaela Ganz, verheiratete Dürr Walter Dürr, später Ehemann von Michaela *7.6.1960
1999	Michaela Dürr
2002	Michaela Dürr, Gruppe 1 Monika Klein, geb. Hummel, *29.3.1964, Gruppe 2
2003	Sandra Klein Monika Klein
2009	Michaela Dürr



Michaela Dürr

8.5. Wasserwacht-Leiter

1962-	Herbert Bittner *7.3.1941
1975-1982	Friedl Renk *15.5.1929 +23.3.2002
1982-1984	Claus Mirring
1985-2001	Günter Hoherz *6.3.1940
2001-2012	Matthias Wegmann
2013-heute	Peter Bauer *5.12.1944



Günter Hoherz

Arnstein, 25. Juni 2016

¹ Internationales Rotes Kreuz. in Wikipedia vom 26. Februar 2016

² Bayerisches Rotes Kreuz. in Wikipedia vom 26. Februar 2016

³ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016

⁴ Lohrer Anzeiger vom 22. Juni 1871

⁵ Werntal-Zeitung vom 17. November 1893

⁶ Werntal-Zeitung vom 15. November 1934

⁷ Werntal-Zeitung vom 28. September 1914

⁸ Werntal-Zeitung vom 29. Oktober 1914

⁹ Günther Liepert. Das alte Arnsteiner Krankenhaus. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2009, Seite 93

¹⁰ Werntal-Zeitung vom 5. November 1914

¹¹ StA Würzburg, LRA Karlstadt Signatur 4357

¹² Werntal-Zeitung vom 2. Juli 1915

¹³ Werntal-Zeitung vom 4. Januar 1916

¹⁴ Werntal-Zeitung vom 5. Juli 1916

¹⁵ Werntal-Zeitung vom 29. Juli 1916

¹⁶ Klaus Göbel: Landesökonomierat Friedrich Ritter von Wolff-Ebenrod. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2015

¹⁷ Werntal-Zeitung vom 4. November 1920

¹⁸ Günther Liepert: Fasching in Arnstein. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2016

¹⁹ BRK-Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986

²⁰ Werntal-Zeitung vom 29. Januar 1931

²¹ Werntal-Zeitung vom 15. November 1934

²² Werntal-Zeitung vom 10. März 1936

²³ Günther Liepert. Dr. Ludwig Veilchenblau. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2003, Seite 187

²⁴ Werntal-Zeitung vom 20. Januar 1938

²⁵ BRK-Vorstandsprotokoll vom 25. Februar 1949

²⁶ BRK-Protokoll vom 4. November 1952

²⁷ BRK-Protokoll vom 26. März 1977

²⁸ BRK-Protokoll vom 19. April 1977

²⁹ BRK-Protokoll vom 18. März 1978

³⁰ Werntal-Zeitung vom 14. Februar 1978

³¹ BRK-Protokoll vom 12. März 1983

³² BRK-Protokoll vom 23. Februar 1985

³³ BRK-Protokoll vom 2. Mai 1986

³⁴ BRK-Protokoll vom 11. Februar 1989

³⁵ BRK-Protokoll vom 22. Februar 1991

-
- ³⁶ BRK-Protokoll vom 23. Januar 1993
³⁷ BRK-Protokoll vom 14. Januar 1994
³⁸ BRK-Protokoll vom 9. Dezember 1994
³⁹ Festschrift zum 30jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 2002
⁴⁰ StA Würzburg, Vereinsregister Arnstein, Registersachen 3
⁴¹ ebenda
⁴² ebenda
⁴³ Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986
⁴⁴ BRK-Protokoll vom 24. Mai 1927
⁴⁵ BRK-Protokoll vom 11. März 1930
⁴⁶ Werntal-Zeitung vom 10. Februar 1931
⁴⁷ Werntal-Zeitung vom 9. März 1933
⁴⁸ Werntal-Zeitung vom 9. August 1934
⁴⁹ Werntal-Zeitung vom 19. Februar 1935
⁵⁰ StA Würzburg, Vereinsregister Arnstein, Registersachen 3
⁵¹ Werntal-Zeitung vom 9. März 1935
⁵² Werntal-Zeitung vom 23. Juni 1935
⁵³ Werntal-Zeitung vom 25. Juni 1935
⁵⁴ BRK-Protokoll vom 1. April 1936
⁵⁵ Werntal-Zeitung vom 5. März 1936
⁵⁶ Werntal-Zeitung vom 12. November 1936
⁵⁷ Werntal-Zeitung vom 23. Januar 1937
⁵⁸ Werntal-Zeitung vom 24. April 1937
⁵⁹ Werntal-Zeitung vom 10. Juni 1937
⁶⁰ Werntal-Zeitung vom 20. Januar 1938
⁶¹ BRK-Protokoll vom 17. Januar 1938
⁶² Werntal-Zeitung vom 15. Februar 1938
⁶³ Werntal-Zeitung vom 15. November 1938
⁶⁴ Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986
⁶⁵ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
⁶⁶ BRK-Protokoll vom 7. Juli 1946
⁶⁷ BRK-Protokoll vom 6. April 1949
⁶⁸ Arnsteiner Anzeiger vom 19. November 1949
⁶⁹ ebenda
⁷⁰ Werntal-Zeitung vom 7. Oktober 1950
⁷¹ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. April 1951
⁷² Werntal-Zeitung vom 28. April 1951
⁷³ Werntal-Zeitung vom 6. Oktober 1951
⁷⁴ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 14. Juli 1951
⁷⁵ Werntal-Zeitung vom 21. Juli 1951
⁷⁶ Werntal-Zeitung vom 28. Juli 1951
⁷⁷ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
⁷⁸ BRK-Vorstandsprotokoll vom 26. März 1955
⁷⁹ Werntal-Zeitung vom 16. Oktober 1954
⁸⁰ Werntal-Zeitung vom 23. Juli 1955
⁸¹ Büchold. Die Geschichte eines Dorfes, Arnstein 1998 Seite 491
⁸² Festschrift zum 30jährigen Bestehen 1956
⁸³ Werntal-Zeitung vom 12. Juli 1996
⁸⁴ BRK-Protokoll vom 14. Dezember 1958
⁸⁵ Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986
⁸⁶ Werntal-Zeitung vom 25. März 1961
⁸⁷ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
⁸⁸ Werntal-Zeitung vom 22. Januar 1965
⁸⁹ Werntal-Zeitung vom 30. April 1965
⁹⁰ Festschrift zum 40jährigen Bestehen 1966
⁹¹ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
⁹² BRK-Protokoll vom 1. Dezember 1973
⁹³ Main-Post vom 11. Mai 2012
⁹⁴ BRK-Protokoll vom 14. Dezember 1974
⁹⁵ Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986

-
- ⁹⁶ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
⁹⁷ ebenda
⁹⁸ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
⁹⁹ Main-Post vom 3. Mai 1976
¹⁰⁰ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
¹⁰¹ BRK-Protokoll vom 26. März 1977
¹⁰² BRK-Protokoll vom 18. März 1978
¹⁰³ BRK-Protokoll vom 28. Februar 1981
¹⁰⁴ BRK-Protokoll vom Januar 1982
¹⁰⁵ BRK-Protokoll vom 12. März 1983
¹⁰⁶ Festschrift zum 10jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 1983
¹⁰⁷ BRK-Protokoll vom 1. November 1950
¹⁰⁸ BRK-Protokoll vom 1. Oktober 1993
¹⁰⁹ BRK-Protokoll vom 2. November 1985
¹¹⁰ BRK-Protokoll vom 5. Mai 1955
¹¹¹ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
¹¹² BRK-Protokoll vom 23. Februar 1985
¹¹³ BRK-Protokoll vom 7. Juni 1985
¹¹⁴ BRK-Ptolokoll vom 25. Juni 1985
¹¹⁵ ebenda
¹¹⁶ Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986
¹¹⁷ Werntal-Zeitung vom 23. September 1977
¹¹⁸ BRK-Protokoll vom 11. Februar 1989
¹¹⁹ BRK-Protokoll vom 6. November 1991
¹²⁰ BRK-Protokoll vom 15. Dezember 1992
¹²¹ BRK-Protokoll vom 17. Februar 1994
¹²² BRK-Protokoll vom 7. Juni 1991
¹²³ BRK-Protokoll vom 16. Juni 1993
¹²⁴ BRK-Protokoll vom 23. September 2015
¹²⁵ BRK-Protokoll vom 23. Januar 1993
¹²⁶ Werntal-Zeitung vom April 1995
¹²⁷ BRK-Protokoll vom 31. August 1995
¹²⁸ Werntal-Zeitung vom 22. März 1996
¹²⁹ Gespräch mit Michaela Dürr im März 2016
¹³⁰ Schweinfurter Anzeiger vom Juli 1996
¹³¹ Werntal-Zeitung vom 21. Februar 1997
¹³² Main-Post vom 25. Februar 2000
¹³³ Main-Post vom 7. Februar 2001
¹³⁴ Main-Post vom 13. Juni 2001
¹³⁵ Festschrift zum 30jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 2002
¹³⁶ Werntal-Zeitung vom 15. November 1996
¹³⁷ Werntal-Zeitung vom 12. Juli 1996
¹³⁸ BRK-Vorstandsprotokoll vom 18. September 1987
¹³⁹ Werntal-Zeitung vom 21. Februar 2003
¹⁴⁰ Main-Post vom 10. Oktober 2003
¹⁴¹ Main-Post vom 9. Februar 2007
¹⁴² BRK-Protokoll vom 2. März 2007
¹⁴³ Main-Post vom 27. März 2008
¹⁴⁴ BRK-Protokoll vom 6. März 2009
¹⁴⁵ BRK-Protokoll vom 2. Januar 2009
¹⁴⁶ BRK-Protokoll vom 5. März 2010
¹⁴⁷ BRK-Protokoll vom 4. November 2011
¹⁴⁸ BRK-Protokoll vom 2. März 2012
¹⁴⁹ BRK-Protokoll vom 16. Oktober 2013
¹⁵⁰ Main-Post vom 16. April 2013
¹⁵¹ Main-Post vom 11. Juni 2014
¹⁵² Main-Post vom 10. November 2015
¹⁵³ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
¹⁵⁴ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
¹⁵⁵ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016

-
- ¹⁵⁶ BRK-Protokoll vom 6. Dezember 1991
¹⁵⁷ BRK-Protokoll vom 3. September 1993
¹⁵⁸ BRK-Protokoll vom 7. März 1995
¹⁵⁹ Gespräch mit Michaela Dürr im März 2016
¹⁶⁰ Festschrift zum 30jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 2002
¹⁶¹ Werntal-Zeitung vom 23. August 2002
¹⁶² BRK-Protokoll vom 6. März 2009
¹⁶³ Werntal-Zeitung vom 11. März 2016
¹⁶⁴ ebenda
¹⁶⁵ Schweinfurter Anzeiger vom Juli 1996
¹⁶⁶ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
¹⁶⁷ Gespräch mit Josef Weiß im März 2016
¹⁶⁸ Festschrift zum 30jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 2002
¹⁶⁹ ebenda
¹⁷⁰ Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1976
¹⁷¹ Festschrift zum 10jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 1983
¹⁷² Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
¹⁷³ ebenda
¹⁷⁴ Festschrift zum 30jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 2002
¹⁷⁵ BRK-Protokoll vom 6. März 2009
¹⁷⁶ BRK-Protokoll vom 5. März 2010
¹⁷⁷ BRK-Protokoll vom 1. Juni 2012
¹⁷⁸ Main-Post vom 25. Januar 2012
¹⁷⁹ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
¹⁸⁰ BRK-Protokoll vom 10. Februar 1931
¹⁸¹ Festschrift zum 60jährigen Bestehen 1986
¹⁸² Werntal-Zeitung vom 23. September 1977
¹⁸³ Festschrift zum 10jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 1983
¹⁸⁴ BRK-Protokoll vom 11. März 1984
¹⁸⁵ BRK-Protokoll vom 26. April 1984
¹⁸⁶ Festschrift zum 10jährigen Bestehen des BRK-Kreisverbandes Main-Spessart 1983
¹⁸⁷ Werntal-Zeitung vom Juni 1992
¹⁸⁸ BRK-Protokoll vom 3. Oktober 1994
¹⁸⁹ Werntal-Zeitung vom 8. Dezember 1995
¹⁹⁰ Main-Post vom 31. August 2001
¹⁹¹ Werntal-Zeitung vom 15. Juni 2001
¹⁹² BRK-Protokoll vom 6. Mai 2005
¹⁹³ Main-Post vom 2. April 2006
¹⁹⁴ Main-Post vom 9. Februar 2007
¹⁹⁵ Main-Post vom 26. März 2009
¹⁹⁶ BRK-Protokoll vom 6. März 2009
¹⁹⁷ BRK-Protokoll vom 3. März 2012
¹⁹⁸ Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
¹⁹⁹ Werntal-Zeitung vom 11. März 2016
²⁰⁰ Merkblatt des Roten Kreuzes, Teil B-IV
²⁰¹ Wasserwacht. in Wikipedia vom 10. März 2016
²⁰² Internetauftritt des BRK Kreisverbandes Main-Spessart vom März 2016
²⁰³ Günther Liepert: Bei schönem Wetter ins kühle Nass. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2005
²⁰⁴ Werntal-Zeitung vom 17. Mai 2002
²⁰⁵ Protokollbuch der Wasserwacht Arnstein
²⁰⁶ Main-Post vom 26. September 1962
²⁰⁷ Günther Liepert: Bei schönem Wetter ins kühle Nass. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2005
²⁰⁸ Werntal-Zeitung vom 12. Juli 2002
²⁰⁹ Main-Post vom 12. August 1975
²¹⁰ Werntal-Zeitung vom 15. Oktober 1975
²¹¹ Main-Post vom Oktober 1976
²¹² Werntal-Zeitung vom 15. April 1977
²¹³ Main-Post vom 16. April 1985
²¹⁴ Festschrift zum 25jährigen Jubiläum 1987
²¹⁵ ebenda

-
- ²¹⁶ Main-Post vom 14. Februar 2001
²¹⁷ Werntal-Zeitung vom 16. Februar 2001
²¹⁸ Main-Post vom 18. August 2001
²¹⁹ Werntal-Zeitung vom 19. Oktober 2001
²²⁰ Werntal-Zeitung vom 17. Mai 2002
²²¹ Werntal-Zeitung vom 28. Juni 2002
²²² Werntal-Zeitung vom 6. Juli 2002
²²³ Main-Post vom 10. Juli 2002
²²⁴ Main-Post vom 30. Oktober 2003
²²⁵ Main-Post vom 11. Oktober 2003
²²⁶ Main-Post 2003
²²⁷ Main-Post vom 4. März 2005
²²⁸ Werntal-Zeitung vom Juli 2005
²²⁹ Werntal-Zeitung vom 19. Januar 2007
²³⁰ Werntal-Zeitung vom Januar 2013
²³¹ Gespräch mit Peter Bauer im März 2016